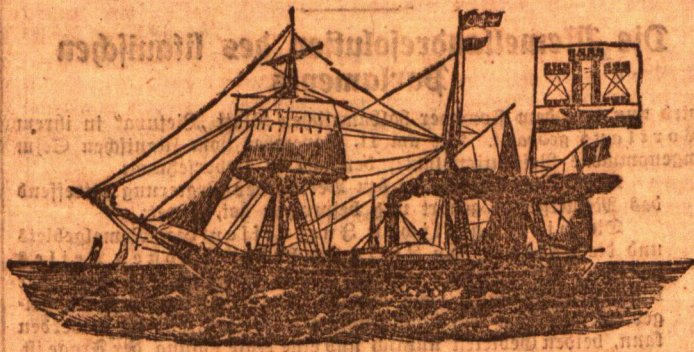


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet: In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 1 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet. Kleinere Anzeigen für die ersten 10 Zeilen verschiedenartig 50% Rabatt. Eine Gewähr für die Entrichtung bestimmter Beträge kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Memel, Sonntag, den 20. November 1921 75. Jahrgang

Die Kredithilfe der deutschen Industrie

Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) Die Besprechungen, während der letzten Tage, innerhalb des Reichsverbandes der Industrie, und besonders die letzte Sitzung der Arbeitgemeinschaft der industriellen Arbeitgeber und Arbeiter, haben einen gewissen Umschwung in den Kreisen des Reichsverbandes hervorgerufen. Die Mehrzahl der Mitglieder sieht der Ansicht nicht verschrieben, daß die Art, in der man die Industrie gegenüber der Reichsregierung zum Ausdruck bringt, nicht gerade die günstigste gewesen war. Der Umschwung in einem Schreiben zum Ausdruck, das an den Reichspräsidenten Dr. Brüning gerichtet worden ist. Das Schreiben wurde in der letzten Sitzung des Reichsverbandes beschlossen. In dieser Sitzung stellt sich der Reichsverband wieder auf den Boden der Besprechung, die von der Generalversammlung in München gefaßt wurde. Das Schreiben an Dr. Brüning nimmt aber auch den Reichsverband vom 4. November Bezug, der beinahe ausschließlich für größere Wirtschaftlichkeit der Reichs- und Arbeitsgemeinschaft ausspricht. Heute nachmittags wird eine Kabinetts-Sitzung stattfinden, in der die Reichsregierung sich mit dem Reichsverbandes sowie mit der Reparationsfrage beschäftigt. Innerhalb des Reichsverbandes nimmt man an, daß die Besprechungen über das Kreditangebot und die von den Industriellen geäußerten Wünsche mit einem Kompromiß enden werden, der bedeutsamer Wirkung auf die Kreditation wird auch die von Hugo Stinnes nach London sein. Die Abfahrt geht über Rotterdam. In parlamentarischen Kreisen wird man, daß Stinnes auch in Rotterdam Besprechungen mit Lloyd George mit Stinnes verhandeln werde. Unterredungen dürften sich in der Hauptsache um die Frage der Kreditation drehen. Es wird aber behauptet, daß bei diesen Besprechungen auch die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zur Sprache kommen. Die erste Unterhaltung zwischen Lloyd George und Stinnes sollte bereits im Laufe des heutigen Vormittags stattfinden, aber verschoben worden. Der Aufenthalt Stinnes' in London wird auf ungefähr eine Woche berechnet.

Zwischenfälle in den Berliner Parlamenten

Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) In beiden Parlamenten sowohl im Landtag als im Reichstag kam es heute zu Zwischenfällen, die von den Kommunisten in der Hauptsache, da diese eine sofortige Besprechung des Hungerstreiks der politischen Gefangenen in Lichtenberg wünschten. Im Reichstag wurde die Besprechung mit der Beratung des Gelebensurteils über die Erhöhung der Geldstrafen verbunden und der neue Justizminister Radbruch gab eine kurze Erklärung ab.

Die Reparationsbesprechungen in Berlin

Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) In der Reichstagskammer haben heute mittag die letzten Besprechungen zwischen dem Reichsverband der Industriellen und der Reparationskommission vor deren Abreise stattgefunden, über deren Ergebnis in den letzten Abendstunden eine amtliche Mitteilung ausgegeben werden soll. Es hat in der Reparationsfrage keine wesentliche Änderung gebracht. Die Reparationskommission nimmt aus Berlin die Gewissheit mit, daß die deutsche Regierung die im Januar und Februar fällig werdenden Raten der Reparationen leisten wird. Deutschland aber hat keine Gewissheit, daß die späteren Zahlungen Erleichterungen bringen werden. Wenn auch die weitgehenden Beschränkungen nicht eingetroffen sind, die von mancher Seite an den Berliner Aufenthalt der Reparationskommission geknüpft wurden, so sind andererseits auch die Hoffnungen der Optimisten enttäuscht worden.

Die Memeldebatte im litauischen Parlament

Daß der Verlauf der Memeldebatte im litauischen Parlament nicht gerade befriedigend bei uns ausfallen kann, liegt auf der Hand. Die Ausführungen des litauischen Außenministers Purydis auf die sozialdemokratische Interpellation hin klingen verschiedenartig recht „schön und gut“, aber einmal verließ er nicht den litauischen „Standpunkt“, der für uns ein „Unrechtsstandpunkt“ ist und bleibt, und dann kann es für uns gerade bei unvoreingenommener Betrachtung der Sachlage nichts anderes geben als eine Reihe bedeutender Tatsachen, deren nächsternste Betrachtung unser Interesse dringend erheischt. Die erste Tatsache ist die erste Lage des litauischen Staates nach außen und im Innern, die zweite Tatsache ist die Gestaltung, die uns aus den Ausführungen der Debatter im litauischen Parlament wie auch aus den Worten und dem Sinn der Einleitung der dort angenommenen Resolution entgegentritt.
Zunächst der „Standpunkt“ des Herrn Purydis: Auf den Versailles Vertrag konnte er keinen Bezug nehmen; denn nirgends ist darin von der Abtretung des Memelgebietes im Zusammenhang mit Litauen die Rede. Er beruft die Mitte Juni 1919 der deutschen Regierung durch die Entente auf die deutschen Einwendungen erteilte Antwort, aus der er herausliest, daß seinerzeit Memel nicht an Litauen angegliedert wurde, weil die Grenzen Litauens noch nicht festgelegt waren. In Wirklichkeit lautet aber der betreffende Passus der Ententeantwort: „Es ist beschlossen worden, daß Memel und das benachbarte Gebiet den alliierten und assoziierten Mächten überlassen werden, weil die staatliche Zugehörigkeit der litauischen Territorien noch nicht bestimmt ist.“ Das ist etwas ganz anderes. Die Entente war sich bei ihrer Antwort, offenbar darüber noch gar nicht klar, ob überhaupt Litauen als selbständiger Staat Bestand haben, d. h. wie über die staatliche Zugehörigkeit der litauischen Territorien, d. h. Litauens selbst bestimmt werde. Somit ist die Angliederung des Memelgebietes an Litauen durch keinerlei Erklärungen der Entente „garantiert“, was unzutreffenderweise der litauische Außenminister behauptet. Außerdem enthält die Antwort der Entente auch offensichtlich Irrtümer, die im Licht der Tatsachen und der geschichtlichen Forschung nicht bestehen können; so z. B. gehörte Memel in historischer Zeit nie zu Litauen. Weder die Nationalität der Einwohner des Memelgebietes hat außerdem die später angeführte Elternbefragung über die Muttersprache der Kinder ganz andere Ergebnisse gezeigt, als Herr Purydis vorbrachte.
Der litauische Außenminister hat dann den Satz gesprochen, daß Litauen als demokratischer Staat auch den Willen der Einwohner des Memelgebietes beachten müsse, jedoch sich selbst einmal nicht darüber geäußert, welches dieser Wille ist oder wie dieser Wille festgestellt werden soll, zum andern diplomatisch geschickt das umgangen, was später in der Debatte auf seine Ausführungen hin und in der gefaßten Resolution unzutreffender Weise zum Ausdruck kam und bei der Memorialität der Versammlung zum Ausdruck kommen mußte, daß nämlich und zwar nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern ebenso aus nationalen Gründen die Mehrzahl der Memelländer oder „der bedeutendsten Teil“, wie es in der Resolution heißt, die Verletzung mit Litauen sei. Hier lassen in den Ausführungen des litauischen Außenministers bedauerliche Lücken, die er unbedingt hätte ausfüllen müssen, um der Debatte eine andere als die schlechteste auch in der Resolution in Erscheinung getretene und für uns nicht annehmbare Richtung zu geben. (1921)

Das deutsche Milliarden-Defizit

Berlin, 19. November. (Tel.) Der Reichsrat beschäftigt sich mit dem dritten Nachtragsetat für 1921. Wie der Berichterstatter erklärt, enthält der Nachtragsetat zum erstenmal einen Betrag für die auf Grund der Annahme des Ultimatums im Rechnungsjahre 1921 zu leistende Reparationszahlung, die namentlich im ordentlichen Etat 95,1 Milliarden, im außerordentlichen Etat 17,1 Milliarden erfordert. Bei weiterem Sinken der Mark sei mit einer Erhöhung dieser Summe zu rechnen. Ein Einzelnen sollen im Etat des Reichspräsidenten die Bezüge des Präsidenten um 450 000 Mark erhöht werden. Der Etat des Auswärtigen Amtes bringt die Entlastung der Vertretung in Moskau, Ausgaben von 20,8 Millionen für den Erwerb, Ausbau und Ausstattung eines Hauses in Paris für die dort bestehende Mission usw. Im Etat des Reichsministeriums des Innern werden 10 Millionen für die Opfer von Oppan und ein weiterer Reichszuschuß von 10 Millionen verlangt. 6 000 Millionen sind im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung vorgesehen zur Entschädigung der Gemeinden für Ausfälle an Einnahmen durch die Einziehung des Besteuerungsrechtes der Mindesteinkommen. Der Reichszuschuß für Post und Eisenbahn macht gegen 20 Milliarden aus. Der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages enthält außer den Reparationen an laufenden Besatzungskosten noch 5,8 Milliarden, an Ausgaben für die interalliierte Kommission sind 1,2 Milliarden vorgesehen. Die interalliierte Rheinlandkommission kostet allein 198 Millionen, die Reparationskommission 800 Millionen im Jahre. Alles in allem ergibt sich für 1921 ein Fehlbetrag von 161,6 Milliarden, wobei zu berücksichtigen ist, daß erst im Etat für 1922 die Reparationsleistungen im vollen Betrage erscheinen werden. Es muß dann mit einer Jahresausgabe für Reparationen von 234,2 Milliarden gerechnet werden, für ein einziges Jahr also soviel, wie die gesamte französische Kriegsschädigung nach dem Kriege von 1870/71 betrug.

Den Postlaut der Resolution des litauischen Parlaments

finden unsere Leser an anderer Stelle des Blattes. Wie schon dargelegt, stellt die Einleitung dieser Entschließung eine Voraussetzung auf, die wir ablehnen müssen, weil sie den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und ihre Anerkennung von vornherein eine Anerkennung der nationalitistischen Argumente der im Memelgebiet arbeitenden großlitauischen Kreise darstellen würde. Dann wird zutreffenderweise in der Entschließung anerkannt, daß die kulturelle Entwicklung des Memelgebietes gehindert werden müßte. Das, was als „wirtschaftliche und kulturelle Autonomie“ angeführt war, wird nun im Einzelnen aufgeführt und dem Memelgebiet bei einer Angliederung an Litauen „das Recht zugesprochen, selbständig regeln zu können. Seine Wirtschaft und Verwaltung, seine Steuerangelegenheiten, die Arbeiter- und soziale Fürsorge, die Gerichtsbarkeit, Bildung, Kultur- und Religionsfragen. Ferner werden dem Memelgebiet alle anderen Rechte eines abgesonderten autonomen Verwaltungsbezirks auf demokratischer Grundlage zugesprochen.“
Wir haben vor acht Tagen auf Grund der uns damals vorliegenden kurzen Meldung eine Reihe Fragen gestellt, von denen nur ein kleiner und nicht der wichtigste Teil hierdurch beantwortet ist. Offen bleiben weiterhin die Fragen, wie man sich in Genuß der Regelung der außerpolitischen Vertretung, der Militärabsetzung, der Polizei der Militärdienstpflicht, des Verkehrswezens denkt. Vor allem aber bleibt die Frage nach den Bürgerrechten offen, sowohl denen, die aus Litauen geben kann, daß eine so weitgehende Selbständigkeit wie wir sie brauchen uns auf die Dauer gewährleistet wird, und daß wir nicht das Feld einer nationalitistischen Propaganda mit den uns von der großlitauischen Presse angekündigten Entzügen werden, wie auch die Frage nach den Bürgerrechten offen bleibt, die uns zuteil werden müßten von einer Stelle, zu der wir auch das faktische Vertrauen haben könnten, daß sie uns absolute Sicherheit in dieser Hinsicht zu gewährleisten imstande ist. Offen bleibt schließlich, wie bereits eingangs betont, die Frage, ob unsere Wiederholung uns gestattet, uns an das durchaus ungewisse Schicksal des litauischen

Die deutsche Protestnote an die Völkervereinigung

Berlin, 19. November. (Tel.) Der „Vol.-Anz.“ veröffentlicht eine deutsche Protestnote, die, wie das Blatt erst vor einer Stunde bereits der Völkervereinigung überreicht sein dürfte. Die deutsche Note wendet sich gegen die Note der interalliierten Marinekontrollkommission vom 20. Juli, die den Bau von Schnelllaufenden Dieselmotoren bei der Firma Mannesmann mit der Erklärung beantragt hat, daß diese Unterseebootmaschinen und Kriegsmaterial seien. Die Kommission hat die Fertigstellung der Maschinen untersagt und in einer Note vom 25. August als Verletzung des Ultimatums bezeichnet. Die deutsche Protestnote erklärt, daß die deutsche Regierung die Forderung der Kommission nicht als berechtigt anerkennen kann, da die Motore von der Firma neu für Gewerbebetriebe hergestellt worden, daher also keine Friedensmaschinen sind. Die deutsche Regierung sehe sich nicht in der Lage, der Forderung der Kontrollkommission Folge zu geben. Sie bitte aus Gründen des Rechts und der Gerechtigkeit die Völkervereinigung, die Kommission anzuerkennen, von ihrem Verlangen Abstand zu nehmen.

Zeligowski noch nicht zurückgetreten

Warschau, 19. November. (Priv.-Tel.) Nach heute hier aus Warschau eingelaufenen Meldungen wird General Zeligowski erst nach der Ausschreibung der Wahlen zurücktreten. Eine dahingehende Verfügung dürfte am Dienstag nächster Woche ergehen. Die Wahlen selbst sollen Mitte Januar stattfinden.

Gegen die Lahmlegung der Deutschen Werke

Berlin, 19. November. (Tel.) Einer Meldung des „Berl. Anz.“ zufolge begaben sich mehrere Herren der Leitung der Deutschen Werke nach Paris, um bei den zuständigen französischen Stellen auch beim Vorkommisariat wegen der andauernden Lahmlegung der Werke vorstellig zu werden. Die Vorstände des Reichsverbandes der Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsbundes und des IFA-Bundes haben gestern General Koller die Aufforderung an die deutschen Arbeiter über das Vorgehen der Entente gegen die Deutschen Werke dargelegt. Die Kommission wurde ferner vom Reichsverband und italienischen Völkervereinigung sowie vom amerikanischen Völkervereinigung empfangen.

Entscheidungen nach geheimen Waffenlagern in Bayern

München, 19. November. (Tel.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Ochsensurth melden, nahmen gestern französische Kommissare in zwei Salzkübeln im Bezirk von Ochsensurth einen nach geheimen Waffenlagern vor. In einem wurde nichts gefunden, in dem anderen lediglich die Aufschrift für die Pferde einer Batterie. Waffen wurden nicht gefunden.

Für eilige Leser

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien beginnen am 23. November in Genf.
Zeligowski will erst nach Ausschreibung der Wahlen zurücktreten.
Der Reichsverband der deutschen Industrie hat erklärt, daß er seine Bereitwilligkeit zur Einleitung einer Kreditation aufrechterhalte.
Oesterreich schlägt die Ueberführung des Völkerbundssekretariats, des internationalen Arbeitsamts und der Völkerbundsammlung nach Wien vor.
Stinnes hat sich über Rotterdam nach London begeben, wo er mit Lloyd George verhandeln wird.
Im bayerischen Landtag äußerte sich Ministerpräsident Graf Seuchenfeld zur Proklamtion des Reichs Ausdrucks.
Hugues berief die Abklärungskonferenz für Montag zu einer Sondersitzung ein.

Staates zu binden, selbst wenn die Anfangs dieses Abfahes aufgeführten Punkte eine auszuführende Regelung finden könnten. Unbenannt ist auch die memelländische Grundforderung, bei jenen Verhandlungen als gleichberechtigter Komparsent anerkannt und nicht als Objekt betrachtet zu werden.

Unser am letzten Sonntag gemachten Ausführungen ist somit auch nach Eingang der ausführlichen Komwoer Parlamentsberichte wenig hinzuzufügen. Für uns kann es, wollen wir in unserer heutigen Situation erfolgreiche Politik treiben und nicht schweren Schaden erleiden, kein anderes Interesse als das memelländische geben, darf nichts anderes missprechen als die nächstbeste Betrachtung der Sachlage, darf nichts anderes im Innern weiter gelten und nach außen hin in Wirkung treten, als einheitliche gesicherte, unbetrübte Vertretung unseres einmal als richtig erkannten Ziels, nach einem möglichst selbständigen Memelland, das die einzige der Gesamtbevölkerung dienende Lösung der Memelfrage darstellt. Beseitigung unserer Kräfte, Eigenbröckel, Parteitaktik würden uns sehr bald zu dem machen, was wir nicht sein wollen, einem — Objekt der Politik anderer. Sd.

Montag Vollziehung der Abrüstungskonferenz

* Washington, 19. November. (Tel.) Hughes berief für Montag, 11 Uhr vormittags, eine Vollziehung der Entwaffnungskonferenz ein. Man nimmt an, daß im Laufe dieser Sitzung Briand den französischen Standpunkt bezüglich der Abrüstung zu Ende zur Kenntnis bringen wird, denn weder die Kommission für die Seeerüstung, noch die für die Frage des ferneren Ostens würden voraussichtlich bis zu diesem Zeitpunkt ihren Bericht fertiggestellt haben.

Der Flottenverminderungs-Vorschlag

* Washington, 19. November. (Tel.) Von hoher amtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß die amerikanische Delegation die verhältnismäßige Stärke der Flotten, die in dem amerikanischen Verminderungsplan vorgesehen sind, als einen grundsätzlichen Vorschlag ansieht, in dem irgend eine Verringerung vorzunehmen die gesamte Verhandlung möglicherweise in Mitleidenenschaft zu ziehen bedeuete. Von maßgebender Seite wurde der Vorschlag gemacht, daß, wenn die Washingtoner Konferenz eine Verringerung erzielte, andere Nationen, die nicht an den Verhandlungen teilnahmen, eingeladen werden können, ihren Anstoß an diese Verringerung zu erklären, damit sich das Abkommen nicht nur auf die neun Nationen beschränke, die auf der Konferenz vertreten sind. Die amerikanischen Regierungskreise sind der Ansicht, daß über die Probleme des ferneren Ostens eine internationale Verständigung ausgebaut kommen werde, und eine Mittelung der chinesischen Delegation betont, daß China sich der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses widersetzt und auf Aufhebung des Lansing-Ishii-Abkommens bestche.

* London, 19. November. (Tel.) Dem Washingtoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ zufolge widerlegte sich die britische Marinekommission auf der Konferenz der propositionellen Verminderung der Flotte, solange nicht die künftige Größe der französischen und italienischen Flotte festgestellt sei, da sonst Frankreich in fünf Jahren dahin käme, durch Flottenbauten ebenso die Vorherrschaft zur See anzustreben, wie es die Ueberlegenheit zu Lande bestche. Man vermutet, daß die Haltung Englands in dieser Frage Italien willkommen sei.

* Tokio, 19. November. (Tel.) Die japanischen Blätter „Asahi“, „Shimbu“ und „Asahi“ erklären in Leitartikeln die Einschränkung der Abrüstung für wünschenswert, sagen aber, Japan müsse angestanden werden, daß ein besseres Gleichgewicht zwischen seinen Seestreitkräften und denen der anderen Mächte bestche.

* Washington, 19. November. (Tel.) Am Schlusse der Kabinetts-Sitzung erklärte der Marine-Sekretär, daß der Bau der amerikanischen Kriegsschiffe, die augenblicklich auf den Heiligen liegen, fortgesetzt wird, bis die Konferenz zu einer bestimmten Vereinbarung gelangt sei.

Erörterung des englisch-japanischen Bündnisses

* Washington, 19. November. (Tel.) Von maßgebender Seite verlautet, daß die Mitglieder der britischen Delegation sich auf die Erörterung der Frage des englisch-japanischen Bündnisses vor dem Konferenzabschluss für die Frage des ferneren Ostens vorbereiten. Großbritannien betrachte dieses Problem als von außerordentlicher Bedeutung. Es wird erklärt, daß Großbritannien vollkommene Bereit sein werde, dem Abschluß eines zweiseitigen Abkommens oder einer Revision der englisch-japanischen Vereinbarung, die für die Vereinigten Staaten vollkommen einwandfrei wäre, in Erwägung zu stehen.

Annahme der chinesischen Vorschläge durch Japan

* London, 18. November. (Tel.) Einer „Reuter“-Nachricht zufolge teilt Admiral Rats mit, daß Japan die chinesischen Vorschläge als Grundlage für die Erörterung innerhalb des Ausschusses angenommen habe.

* Peking, 19. November. (Tel.) Lord Northcliffe, der gegenwärtig hier weilte, hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten, die ihm erklärten, China verlange nichts weiter, als daß man ihm gestatte, die inneren Angelegenheiten selbst zu regeln.

Briand mit seiner Washingtoner Reise zufrieden

* Paris, 18. November. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Temps“ meldet aus Washington: Briand erklärte ihm am 16. November im Laufe der Unterredungen, die er mit Staatsmännern und politischen Persönlichkeiten hatte, er habe Vorurteile und Irrtümer beseitigt und die tatsächliche Lage Frankreichs dargestellt. Sie hätten sich Redenshaft davon abgegeben, daß der französische Militarismus und Imperialismus eine Legende sei. Nach dieser Richtung sei er befriedigt darüber, nach Washington gekommen zu sein. Wenn er übrigens Erklärungen abgeben und Vorschläge machen werde, werde er leicht durch Bissen zeigen, daß die französische Armee geringer sei, als vor dem Kriege. Man wolle nicht mehr, daß Frankreich wie ehemals der Schauplatz von Schlachten und schrecklichen Vermisungen werde. Briand werde seine Erklärung Montag oder Dienstag abgeben.

Graf Lerchenfeld zur Kundgebung Rupprechts

* München, 18. November. (Tel.) In der Nachmittags-Sitzung des bayerischen Landtages stellte Ministerpräsident Graf Lerchenfeld fest, daß der Artikel eines U. S. P.-Blattes über den angeblich von Offizieren in Grafenwörth ausgesprochenen Reichswehrminister Gelehrer unrichtig ist. Er sprach die Mahnung aus, künftig doch mehr als bisher streng bei der Wahrheit zu bleiben. Zur Proklamation des Prinzen Rupprecht erklärte der Ministerpräsident, man wolle der Regierung vor, daß sie zu der Proklamation keine Stellung nahm. Die Regierung betrachte sich als Hüterin der Ordnung in der bestehenden Verfassung und prüfte von diesem Standpunkt aus die Kundgebung gewissenhaft. Eine staatsrechtliche Stellungnahme erachtete sie nicht für nötig. Die Kundgebung legte so entschiedenes Zeugnis von der Treue zum deutschen und bayerischen Vaterland ab, daß dem Urheber Unrecht geschehe, wenn man ihn das zutue, was der Abg. Thimm für nötig halte. Der Ministerpräsident erklärte: Wenn ich geschäftlich denke, frage ich mich, gibt es einen vernünftigen Deutschen, der das gewonnene Gut leichtfertig durch eine Katastrophepolitik gefährden würde? Ich glaube nein. Dieser Standpunkt ist mit einem gesunden Liberalismus völlig vereinbar, wie er auch von der Bayerischen Volkspartei vertreten wird.

Was Verfahren gegen Jagow, Wangenheim und Schiele

* Berlin, 19. November. (Tel.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist das Hauptverfahren gegen von Jagow, von Wangenheim und Dr. Schiele auf den 7. Dezember angesetzt.

Wien will die Völkervereinigung aufnehmen

* Genf, 19. November. (Tel.) Der Delegierte der österreichischen Regierung bei der internationalen Arbeitskonferenz Dr. Lederer überreichte dem Sekretär des Völkervereinigungsinstituts, worin er das Völkervereinigungsinstitut einlud, die Vorschläge der Ueberriedelung nach Wien zu prüfen. Er betonte, daß die österreichische Regierung alles tun werde, um dem Sekretariat, dem internationalen Arbeitsamt und der Völkervereinigung Gebäude zur Verfügung zu stellen, die allen Ansprüchen gerecht werden.

Die Memelländerevolution des litauischen Parlaments

wird nun von dem Komwoer halbamtlichen Blatt „Lietuva“ in ihrem Wortlaut gebracht. Die am 11. November vom litauischen Sejm angenommene Resolution lautet demnach in Uebersetzung:

Der Sejm, nachdem er den Bericht der Regierung betreffend das Memelgebiet geprüft und besprochen hat, findet: Die wirtschaftlichen Interessen des Memelgebiets und die nationalen Ziele des bedeutendsten Teiles seiner Bewohner haben soviel Gemeinsames mit der litauischen Republik, daß eine Vereinigung des Memelgebiets zu einem Staat mit Litauen nicht umgangen werden kann, beiden Gebieten nützlich und eine reale Lösung der Frage ist. Weil das Memelgebiet einige Jahrhunderte einen Teil Deutschlands bildete, hat es unter besonderen Bedingungen seine Landwirtschaft und seine Kultur entwickelt, eine besondere Jurisdiktion gewonnen und andere politische als auch allgemeine Verhältnisse als Litauen, was der Sejm anerkennt.

Bezüglich der Vereinigung des Memelgebiets steht sich das Staatsparlament veranlaßt, die zukünftigen Beziehungen Litauens zu dem Memelgebiet zu unterstützen auf der Grundlage, daß von einer Seite allen Bewohnern der Republik gleiche Rechte, Erleichterungen und Pflichten gewährt werden, die gemeinsamen Erfordernisse der Republik und besonders die besonderen Erfordernisse der Bewohner des Memelgebiets voll und ganz geschützt werden.

Die besonderen Erfordernisse des Memelgebiets müßten so beachtet werden, daß man dem Gebiet als einem angegliederten Teil an die Republik das Recht gibt, selbständig zu sorgen für seine Wirtschaft, Administration, ebenfalls in Steuerfragen, Arbeiter- und soziale Fürsorge, Gerichtsbarkeit, Bildung, Kultur und Religionsfragen, ferner alle anderen Rechte eines abgesonderten autonomen Bestandteils auf demokratischer Grundlage zu regeln.

Der Sejm beauftragt die Regierung, alle nötigen Schritte zu unternehmen zwecks Angliederung des Memelgebiets an die litauische Republik.

Dieser Wortlaut weist, was noch der Aufklärung bedarf, einen kleinen Unterschied im Vergleich zu dem verkürzten Wortlaut auf, wie ihn das Memeler Großtauerblatt „Baltas“ kürzlich brachte. Der „Baltas“-Wortlaut sei zum Vergleich nochmal hierhergestellt:

„Da die wirtschaftlichen und nationalen Ziele des Memelgebiets im wesentlichen die gleichen sind, deshalb ist es dem Memelgebiet nicht anders möglich, als daß es mit Litauen einen Staat bilde. Daß sich das Gebiet unter anderen wirtschaftlichen, kulturellen und rechtlichen Bedingungen entwickelt habe, erkennt der Sejm an. Bei einem Anschluß würden die besonderen Erfordernisse des Gebiets voll und ganz geschützt werden in einem autonomen Bestandteil. Der Sejm beauftragt die Regierung, alle Schritte zu unternehmen zwecks Anschluß des Memelgebiets an die litauische Republik.“

Wir wollen es vorerst dahingestellt sein lassen, worauf dieser Unterschied zurückzuführen ist, der darin besteht, daß nach dem „Baltas“-Wortlaut die wirtschaftlichen und nationalen Ziele der Bewohner des Memelgebiets die gleichen sein sollen, daß also die Ansicht der Taxpateute als die der Bewohner des Memelgebiets angesehen wird, während der Wortlaut der „Lietuva“ zwar gleichfalls im Widerspruch mit den Tatsachen, aber doch um eine Kleinigkeit zurückhaltender von den nationalen Zielen „des bedeutendsten Teils“ der Bewohner des Memelgebiets spricht. Ueber die „Bedeutung“ dieses Teils der Memelländer, die angeblich die gleichen nationalen Ziele wie die Litauer jenseits der Grenze haben, hat man bei uns jedenfalls erheblich andere Ansichten als in Komwo.

Die Besprechungen zwischen memelländischen und litauischen Sozialdemokraten

Die sozialdemokratische Partei des Memellandes erklärt zu der gestern auch von uns gebrachten Meldung der Komwoer „Lietuva“ in ihrem Organ, der „Volkstimme“, folgende Erklärung:

Beauftragte und Vertreter der sozialdemokratischen Partei des Memellandes haben schon sehr oft Unterredungen mit Sozialdemokraten anderer Länder gehabt. So z. B. mit französischen Genossen, mit englischen, Schweizer u. a. m. Es haben sich selbstverständlich auch Unterredungen mit litauischen Sozialdemokraten stattgefunden.

Bei diesen Unterredungen haben die Vertreter der memelländischen Parteiorganisation stets den Standpunkt vertreten, wie er auf den Konferenzen im September 1919 bzw. Februar 1920 als Programmpunkt aufgestellt worden ist.

Dieser Programmpunkt ist bis heute nicht abgeändert und ist jedes Parteimitglied verpflichtet, im Sinne des Programms zu arbeiten.

Im übrigen möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß die Notiz der Komwoer „Lietuva“ von einer Unterredung spricht und nur das „Dampfboot“ aus der Unterredung eine Verhandlung macht. Von Verhandlungen ist uns nichts bekannt. Wir möchten dazu bemerken, daß wir eine genaue Uebersetzung der Meldung der „Lietuva“ und auch das Wort „Unterredung“ für „tatsächlich“ gebracht haben. Allerdings können wir nicht einsehen, was für ein großer Unterschied zwischen einer Verhandlung und einer Unterredung bestehen soll, zumal nach dem Komwoer Blatt die Memeler Sozialdemokraten dabei erklärt haben sollten, sie hätten nichts gegen eine Angliederung des Gebiets an Litauen und sie wollten nur bestimmte Rechte eingeräumt haben. Ob der Wortlaut der obigen parteiamtlichen Erklärung die Behauptung der „Lietuva“ über die angebliche Erklärung der Memeler Sozialdemokraten mit der für die Allgemeinheit unbedingt erforderlichen Deutlichkeit dementiert, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Die Grundsätze der deutschen Justizreform

* Berlin, 19. November. (Tel.) Der neue Reichsjustizminister Prof. Dr. Radbruch äußerte sich fraktionsgenossen gegenüber über die Grundsätze der kommenden Justizreform. Er machte Ausführungen über die kommende Strafprozess- und Strafrechtsreform, über die Novellengesetzgebung, über das sogenannte Gesetz zum Schutz der Republik, über die Reform des Ehescheidungsrechts usw. Zum Schluß kündigte er eine große Verhandlungssaktion an, die sich auf die von den Sondergerichten gefällten Urteile erstreckt. Sämtliche auf Zuchthaus lautenden Urteile der Sondergerichte sollen nachgeprüft werden, auch wenn kein besonderes Gnadengesuch vorliegt, ferner alle anderen Urteile, soweit Gnadengesuche eingeleitet sind. Grundsätzlich sollen alle Personen begnadigt werden, die als Mitläufer des Aufstandes angesehen sind. Die Prüfung soll periodisch wiederholt werden, erstmalig am 1. April 1922.

Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen

Giebbundesrat Calonder, vom Völkervereinigungsinstitut mit der Leitung der deutsch-polnischen Verhandlungen über Ober-Schlesien, teilte der deutschen und polnischen Regierung mit, daß die Verhandlungen am 23. November vormittags in Gdansk eröffnet werden sollen.

Die polnische Regierung sprach Giebbundesrat Calonder ihre aufrichtige Genugtuung aus, daß zur Bewältigung der schwierigen Aufgabe der Führung der deutsch-polnischen Verhandlung eine so hervorragende zuständige Persönlichkeit ernannt worden sei.

Sowjetrussische Tätigkeit in Berlin

Mosk., Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) In dem Bericht Nadeks Anwesenheit in Berlin weist man an am Ende an, daß vor etwa drei Wochen die Nachricht aus Moskau traf, daß sich nach Sibirien gerückt. Doch ist mit einer Hierherkunft noch immer zu rechnen, da zur Zeit tatsächlich mehrere sowjetische Emigranten hier weilen, die bezüglich der neuen Außenpolitik Auswärtigen Amt in Fühlung zu kommen trachten. In Berlin augenblicklich auch das Zentrum gewisser russischer sozialistischer Vorkämpfer, die sich um die Berufung einer internationalen Konferenz bemühen, auf der die Anerkennung der Sowjetregierung besprochen werden soll.

Die deutsch-lettischen Beziehungen

Riga, 19. November. (Priv.-Tel.) Gestern wurde der deutsche Gesandte in Riga Dr. Wallroth vom lettischen Staatspräsidenten aus, der zugleich die Funktionen des lettischen Staatspräsidenten ausübt, zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsurkunde empfangen. Gleichzeitig teilte die lettische Regierung der Presse mit, daß zur Regelung der lettischen Forderungen die deutsche Abordnung zur Entschädigungsform in den nächsten Tagen in Riga eintrifft. Auch werde in Berlin Verhandlung mit der lettischen Wirtschaftskommission wieder aufgenommen werden.

Die Volkserhebung in Ostkarelien

Helsingfors, 19. November. (Tel.) Das Zentralkomitee der kareliischen Freischaren meldet, die Volkserhebung brach Oktober aus. Kamplos gelang es, mehrere Kommunen zu besetzen. Die Stimmung der Bevölkerung ist begeistert. Die Murmanbahn ist an mehreren Stellen gerodet. Bislang sind mehr als zehn Kommunen besetzt. Die Volksgewalt zentralisiert Truppen gegen Ostkarelien. Bisher kam es nur zu kleineren Zusammenstößen.

Neues vom Tage

Weitere Lebensmitteländerungen in Neu-Abbau

* Berlin, 19. November. (Tel.) Gestern abend drangen in Berlin etwa 150 Personen, meist Frauen, in ein Lebensmittelgeschäft der Karlsgartenstraße ein und entwendeten etwa einen Zentner Butter und sieben Pfund Marmelade. Bei dem Einbruch ist ein hiesiger benachrichtigter Polizei noch die Menge. — Wehrlich in Neu-Abbau sind gestern auch in Berlin Lebensmittelgeschäften plündernd worden. Heute vormittags drangen etwa 200 Arbeiter in ein Fleisch-Konsumgeschäft in der Schönhauser Allee und raubten vollständig aus. Der Polizei gelang es, fünf Räuberführer zu nehmen. Auch an anderen Stellen des Ostens der Stadt wurde Arbeitergruppen plünderungen verübt.

Heilsarmee-General Booth in Berlin

Der Schwiegerohn des Begründers der Heilsarmee, General Booth, der seit einigen Tagen in Berlin weilte, hielt heute im Heilsarmeedeumtempel in der Dresdener Straße eine Predigt über die Bedeutung der Bibel im Alltagsleben der Arbeiter. Die Predigt wurde von General Booth selbst gehalten. Die Predigt wurde von General Booth selbst gehalten. Die Predigt wurde von General Booth selbst gehalten.

Neue Sitzungen der Reichswerte

* Jena, 18. November. Anlässlich des Jubiläums der Reichswerte Carl Zeiss hatte, dem „Volk“ zufolge, das Kuratorium der Reichswerte folgenden Beschlus: 1. Die bisherige Reichswertbestimmung wird mit Wirkung ab 1. 10. 1921 um je 60 Pf. erhöht. 2. Der Unterstützungsfonds wird von 475 000 Mark auf 750 000 Mark erhöht. 3. Der Stadt Jena wird zur Unterstützung erwerbsloser Schwerkrankenbedürftigen aus Jena und der Umgebung ein Kapital von 100 000 Mark überwiesen, das mit Zinsen in längstens zehn Jahren verbraucht werden soll.

Schwerer Einbruch in die Badische Anilinfabrik

* Mannheim, 18. November. In der Badischen Anilin- und Sulfonfabrik Ludwigshafen wurde in der Nacht zum 17. November ein schwerer Einbruch verübt. Mittels eines Schloßschlüssels erbrachen die Diebe einen feuerfesten Schrank und wendeten Wertgegenstände im Werte von etwa einer halben Million Mark. Die Direktion hat eine Belohnung von 50 000 Mark für die Auffindung des Diebesgutes angesetzt.

Verhaftete Kalkmünzer

* Augsburg, 17. November. Im Zusammenhang mit der Münchener und der Augsburger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine achtköpfige Kalkmünzerbande auf die Spur zu kommen, die die Anfertigung von Fünfsigmarthaleren betriebl. Personen wurden inhaft genommen. Unter den Verhafteten finden sich ein Kaufmann, ein Architekt, ein Eisenhändler und ein Buchdruckermeister. Die Spitze des Unternehmens war ein Malermeister.

Raubmord

* München, 17. November. Gestern abend wurde der Arbeiter Schwand in Weißenhof auf dem Nachhauseweg durch Schüsse getötet und seiner Bursche von 30-40 Mark beraubt. Schwand hatte auf dem Münchener Viehmarkt durch Verkauf von Vieh den genannten Betrag eingenommen und wurde von hier aus durch die beiden Täter bis nach Weißenhof verführt.

Selbstmord während des Landratprozesses

Bei der Fortsetzung der Verhandlung des Landratprozesses verließ kürzlich der Sonderberichterstatter der „Dolmetscher“ Thale Darjac plötzlich aus dem Sitzungssaal, erklärte, er könne nicht länger die Schilderung der Untaten anhören, und erschoss sich im Nebenzimmer.

Erhöhung der Erwerbslosenbezüge in Deutschland

* Berlin, 19. November. (Tel.) Der Reichswirtschaftsrat des Reichstages nahm den Beschlus an, sich an die Erhöhung der Erwerbslosenbezüge um ein bis zwei Prozent zu erklären.

Die studentische A. P. D. in Berlin verboten

* Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) Der Rektor der Universität hat folgende Verfügung erlassen: Die an der Universität bestehende Studentenorganisation der A. P. D. wird, weil sie die akademische Disziplin gefährdet, hierdurch gemäß den Vorschriften für die Studenten vom 1. Oktober 1914 auf ein Jahr verboten.

Krit. des Stadium des irischen Problems

* London, 19. November. (Tel.) Laut Blättermeldung handelt Lord George heute dringende Staatsgesandtschaften für heute abend eine Zusammenkunft an. Amtliche Kreise sind der Ansicht, das Ergebnis der Konferenz habe die Regierung in ihrer irischen Politik sehr zu beeinflussen. Die Blätter erwägen auch die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen dem Plan der Regierung zur Lösung der irischen Frage. Die Londoner Blätter erklären, daß die Vorschläge der Regierung zur Lösung der irischen Frage niemals angenommen werden könnten.

Kurze Nachrichten

Die österreichisch-ungarische Bank wird in den nächsten Tagen...

Cofales

Memel, den 20. November 1921.

Totenfeier

Totenfeier wollen wir diesmal einen kleinen Auffass...

Es ist eine Pflicht, zu diesem Tage das Grab der Dahingegangenen...

Seine „Stimmführung“ des „Memeler Dampfboot“...

[Zur Wohnungsfrage.] Von der Aufenthaltskommission...

Der gestrige Markt hatte bedeutende Zufuhren in den Produkten...

und Wurstwaren wurden mit wenigen Ausnahmen zu den bekannten Preisen abgegeben...

[Weihnachtsbescherung der hilfsbedürftigen Kinder.] Auch in diesem Jahre erläßt das Fürsorge- und Wohlfahrtsamt...

[Kirchenkonzert.] Am Sonntag findet in der reformierten Kirche ein Kirchenkonzert statt.

[Wohltätigkeitsvorstellungen.] Sowohl in den Kammer-Platzspielen...

[Lebensmittelbeschlagnahme auf einem Dampfer.] Als am Freitag mittag um 1/21 Uhr der norwegische Seedampfer „Hofanger“...

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 19. November. (Tel.)

Da der New Yorker Markt in einer weiteren Ermäßigung bis auf 35/8 eine ungefähre Anpassung an die gestrige Berliner Steigerung...

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (19. November, 18. November), and exchange rates.

Markkurs im Ausland: Amsterdam 1,00, Zürich 1,85-1,90, Paris 5,00.

Als vom Berliner Schlachthofmarkt, Berlin, 19. November. (Priv.-Tel.) Auf dem heutigen Schlachthofmarkt...

* Vom Berliner Produktmarkt, Berlin, 19. November. (Tel.) Die bereits gestern nachmittags eingetretene Erhöhung der Getreidepreise...

* Errichtung eines Handelshofs in Königsberg. In Königsberg hat sich, wie uns ein Drahtbericht meldet, unter dem Namen Handels- und Warenhof...

* Zum Konkurs E. Moschall-Oderode meldet die „Dart. Ztg.“: Aus der Wolhaliischen Konkursmasse wurden am Donnerstag die Sägewerke in Oderode und Barwiefe verkauft.

suchung der Räume vorgenommen wurde. Es fanden sich Lebensmittel im Betrage von etwa 20 000 Mk. vor...

[Vom Baugerüst gestürzt.] Auf einem Neubau in der Moltkestraße stürzte am Freitag der Klempner Otto Schobriez vom Baugerüst.

[Töbliche Unfälle.] Am Donnerstag dieser Woche ist der 1/2 jährige Sohn des Heizers Pauli aus Bonnelsotte an den Folgen einer Vergiftung gestorben.

Stadtsamt der Stadt Memel

Vom 19. November 1921

Aufgeboten: Maschinenbau-Ingenieur Kurt Martin Friedrich Stephan Griemberg mit Bürogehilfin Elise Auguste Wanda Gutmann;

Geschiedungen: Heizer Emil Hungereker mit Martha Dorothea Pippel, ohne Beruf; Arbeiter Friedrich Wilhelm Lorenz mit Kontoristin Anna Magdalena Lopeit...

Gestorben: Gertrud Feida Damm, 2 Monate alt, von hier; Heinz Grünner, 2 Monate alt, von Schmelz; Kaufmann Janek Sals, 58 Jahre alt, von Telsch, Litauen.

Memeler Schiffnachrichten

Table with columns for ship name, captain, tonnage, and destination. Includes sections for arrivals (Eingekommen) and departures (Ausgegangen).

Am 19. November: 12 Uhr am Begelband 0,38 m. - Wind: D. 2 - Strom aus, zulässiger Tiefgang: 4,6 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 20. November: Hochfest trübe ohne erhebliche Niederschläge bei mäßigen östlichen Winden...

Temperaturen in Memel am 19. November: Morgens 6 Uhr: - 1,3 Grad Celsius, 9 Uhr: - 1,2, mitt. 12 Uhr: - 1,3, nachmittags 3 Uhr: - 2,3, 5 Uhr: - 2,3 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 19. November, 8 Uhr morgens: Bei schwachen bis frischen östlichen Winden und leichtem Frost herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich trübes Wetter.

Table with columns for observation point, weather, temperature, and wind direction.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 19. November, 8 Uhr morgens: Nebelhaft der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 785 Finnland, Tiefdruckgebiet 757 Westfrankreich...

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Instruktion in IV
Mittwoch, d. 23., abds. 8 Uhr.

Für den vom Brandunglück betroffenen Besitzer **Fritz Schories** in Galesdon-Schnecken (f. d. Bitte in Nr. 265 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
D. R. 6 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Expedition des Memeler Dampfboot

Anzeigen

Allen, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes ihre Teilnahme bewiesen, sowie für die Kranzspenden, besonders aber Herrn **Herrn Radnor** für die tröstlichen Worte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Witwe Urte Krausleides
geb. Seigies.

Apothekendienst.
Sonntag- u. Nachtdienst für die Woche:
Schwarze Adler-Apothek und **Kronenapotheke.**

Liederfreunde. 7 1/2 Uhr
Dratorien-Verein.
Montag: Gesamtkor. Wer am 7.8. Dezember mitbringen will, muß recht alte Stroben mitbringen.

Arbeitergesangverein.
Donnerstag, d. 24. Nov., abends 7 Uhr.
Sammlertränagen
für die Familien der aktiven und passiven Mitglieder im kleinen Schützenaale. Uebung am Mittwoch, den 23. November fällt aus.



Verein der Liederfreunde e. V.
Sonntag, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr.
im großen Schützenaale
36. Stiftungsfest
(Gerren-Abend)

wozu wir unsere geehrten Mitglieder hierdurch freundlichst einladen.
Kartenausgabe morgen Montag, abends von 6 bis 8 Uhr, im Schützenaale, oben. Ohne Karte kein Einlaß.
Der Vorstand.

Spiel-Abteilung M. S. V.
Sonntag, den 27. 11. 21., abends 6 Uhr.
Tanzkränzchen
in Strandvilla.

Kartenausgabe, nur für Mitglieder des Turnvereins, Dienstag, den 22. 11., abends 8 Uhr, in der städt. Turnhalle.

Sterblichen-Verein f. Memel u. Umgegend.
Ordentliche Mitgliederversammlung
Donnerstag, d. 24. November cr., abends 7 Uhr im Gose'schen Saale.

Alle Sorgenstraße Nr. 1, zu der die stimmberechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Wahl resp. Wiederwahl von 6 Mitgliedern für die Amtsdauer von 3 Jahren für die Verwaltung bis Ende 1924.
2. Geschäftsbericht pro 1922.
3. Bericht des Vorstands.
Memel, d. 6. November 1921.
Der Vorstand.

Zwangsbefreiung.
Dienstag, den 22. November, vorm. 7 1/2 Uhr werde ich in Rajahen bei Zimmerpolier Einsins
1 Bandiämaschine, 1 Scheibenfräsmaschine öfentlich gegen Verzählung versteigern.

Kaiser, Gerichthollzieher in Memel.
Befanntmachung.
Das Gaswerkshaus ist von Montag, den 21. d. Mts., ab geöffnet:
von 7 bis 6 Uhr, am Sonntag von 7 bis 1 Uhr.

Stadt, Gas- und Wasserwerk.
Young man search a lively English conversation Letters with priol to 254 office of this paper.

Ihre Vermählung geben bekannt
Justizsekretär
Walter Mölnitz
u. Frau Elisabeth,
geb. Esch.
Memel, im November.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Am 17. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter, unvergesslicher Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Brennmeister
Jakob Bienzeisler
im 63. Lebensjahre.
Dies zeigt schmerz erfüllt an die trauernde Witwe
Susanne Bienzeisler nebst Kindern.
Memel-Schmelz, den 19. November 1921.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Stadt Leichenhalle aus statt.

Am 17. d. Mts. nachts 1 1/2 Uhr, entschlief sanft unser lieber Vater
Albert Kühnast
im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an Familie **Kühnast**, Posingen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. November, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Freunde, Bekannte und Verwandte sind herzlich eingeladen.

Kirchen-Konzert
Sonntag (Totensonntag), den 20. Novbr., nachm. 5 Uhr, in der Reformierten Kirche.
Mitwirkende: **Charlotte Marquardt** (Alt), **Rudi Plato** (Violine), **Hans Fromholz** (Orgel)
Eintritt-Programme zu 5 Mk.
Verkauf: bis Sonntag nachm. 4 Uhr im Café Neumann, von 4 1/2 Uhr ab am Eingang der Kirche.
Die Kirche ist gut geheizt.

Englische Kirche.
Heute, Totensonntag, den 20. Nov. 1921, abends 7 Uhr:

Geistliche Gesangsvorträge und Deklamationen.
Biblischer Vortrag
Thema: Müssen alle Menschen sterben? (Ein Geheimnis Gottes).
Eintritt frei!
Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Arbeiter-Gesangverein Volks-Konzert
Sonntag, den 4. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr im großen Schützenaale.
Wiederholung des gesamten Stiftungsfestprogramms.
Eintrittskarten zu 5 u. 2 Mk. bei Krüger & Oberbeck.

D. H. V. Jahreshauptversammlung und Jahresfest
Sonntag, den 27. November 1921 in den Räumen des Schützenhauses zu Memel.
Jahreshauptversammlung im H. Schützenaale.
Tagesordnung:
9-11 Uhr vorm. interne Tagung der Ortsgruppe Memel.
11-1 Uhr Beerdigung der Ehrenmitglieder, sowie der erscheinenden auswärtigen Vertreter des Bundes „Adreuecht“ aus Königsberg, Insterburg, Elst und Memel. Redner Herr Zornich aus Königsberg, Jugendpflege im Handelsgewerbe.“
Anschließend
1/2 2 Uhr Mittagstafel.
Unser Jahresfest beginnt pünktlich um 1/4 4 Uhr nachmittags im großen und kleinen Schützenaale.

Musikalische Darbietungen u. Unterhaltungsvorträge
Ball.
Vorverkauf der Eintrittskarten ab Montag, den 21. November 1921 durch **Krüger & Oberbeck**, Börsenstr. 7, **Grosskopf**, Börsenstr. 13.
Eintritt nur gegen Einladungskarten.
Der Vorstand.

Weihnachtsbescherung.
Zum diesjährigen Weihnachtsfeste wollen wir wieder den armen Kindern der Stadt und den Waisenkindern der städtischen Berufsvormundschaft einen Gabentisch bereiten. Insbesondere möchten wir den etwa 600 Kindern, die so bitter notwendige warme Unterkleidung für den Winter und andere nützliche Sachen spenden. Wie in den beiden Vorjahren richten wir wieder die herzlichste Bitte an alle Kinderfreunde: **Wißt auch in diesem so schweren Jahr durch Geld und Naturalien mit an dem guten Gelingen unseres Vorhabens.** Es gibt schwere Not zu Kindern und das trübe Dunkel in den Leben der Kleinen, deren Weg so freudenaum ist, zu erbellen. Wer das frohe Erwarten der Kinder kennt, wird nicht zurückstehen, um mit seiner Gabe die Hoffnungen der kleinen Herzen erfüllen zu helfen.
Geld und andere Gaben werden wieder bei uns, Duijensstraße 5, Zimmer 7, dankend entgegengenommen. Ueber sie wird öfentlich quittiert werden.
Memel, den 19. November 1921.
Magistrat.
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Montag, den 21. November cr., 8 Uhr abends
Viktoria-Saal
Frau Elsa Laura von Wolzogen
Lieder zur Laute.

Eintritt: 1. Platz 15 Mk., 2. Platz 10 Mk., Stehplatz 5 Mk.
Vorverkauf in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf.**, Börse.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute Totensonntag:
Wohltätigkeits-Vorstellung.
Die Perle des Orients. Die Karin von Ingmarshof.
Beginn 2 Uhr, Programmwechsel 5, 7 1/2 Uhr.

Kammer-Licht-Spiele.
Sonntag Montag
Ufa-Prunkfilm
Die Perle des Orients
mit
Viggo Larsen, Carola Toelle,
Ferdinand v. Alten, Lewis Brody,
Manja Tzatschewa.

Svenska-Film
Die Karin v. Ingmarshof
mit schwedischen Darstellern
nach dem Roman „Jerusalem“ von
Selma Lagerlöf.

Totensonntag:
Wohltätigkeits-Vorstellung.
2, 4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

V. K. A.
Montag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im Schützenhause:
Mitgliederversammlung
für sämtliche Gruppen.

Die wichtige Tagesordnung, die bei Beginn der Versammlung bekannt gegeben wird, erfordert vollständiges Erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert. Nennungen am Saaleingang.
Verband kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel G. B.
Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel.
Eine ordentliche
Ausschuß-Sitzung
findet am
Dienstag, d. 29. November, abends 7 Uhr, im Saale des Restaurant Gose, Alte Sorgenstr. 11.
Die Ausschussmitglieder, die gewählten Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Vertreter — werden hiermit zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Wahl des Rechnungsausschusses.
2. Festsetzung des Voranschlags für 1922.
3. Änderung von Regularien und Dienstordnung.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Louis Blumh, Vorsitzender.

Sportverein Memel e. V.
Sonntag, 20. November
Wanderung nach Jorkerei über die Balle.
Treffpunkt: 2 Uhr nachmittags am Spielfeld.
Donnerstag, 24. November, abends 7 Uhr
Turnen der Herrenabteilung im Luisengymnasium.
Abends 8 1/2 Uhr
Vorstandssitzung im Zentral-Café.

Urania
Donnerstag, d. 24. cr. 3 bis 5 Uhr
einmalige
Jugend-Vorstellung
Der glückliche Funder
lustige Erzählung.
Edi und d. wilden Bestien
Scherzzeichnung.
Edi
im Palmenland
Kinderlustspiel.
Die Alpen
herrl. Naturaufnahmen.
Kleine Preise.
Musik. Musik.

Urania
Donnerstag, d. 24. cr. 3 bis 5 Uhr
einmalige
Jugend-Vorstellung
Der glückliche Funder
lustige Erzählung.
Edi und d. wilden Bestien
Scherzzeichnung.
Edi
im Palmenland
Kinderlustspiel.
Die Alpen
herrl. Naturaufnahmen.
Kleine Preise.
Musik. Musik.

Urania
Donnerstag, d. 24. cr. 3 bis 5 Uhr
einmalige
Jugend-Vorstellung
Der glückliche Funder
lustige Erzählung.
Edi und d. wilden Bestien
Scherzzeichnung.
Edi
im Palmenland
Kinderlustspiel.
Die Alpen
herrl. Naturaufnahmen.
Kleine Preise.
Musik. Musik.

Apollo Urania
Heute in beiden Theatern ab 2 Uhr
Wohltätigkeits-Vorstellungen.
Der Reinertrag wird dem Magistrat zur Weihnachtsbescherung armer Kinder überwiesen.

Programme:
Sturmflut des Lebens
Ufa-Grossfilm mit Gunnar Tolnäs
Die Erbin von Tordis
Ufa-Prunkfilm mit Paul Hartmann Ernst Hofmann Lucie Höflich Herm. Picha.
Am **Marterpfahl**
amerik. Schlager
Chauffeur 63...57
Italienischer Schlager mit dem Kraftmenschen **Carlo Aldini**

Montag
ab 4 Uhr ab 5 Uhr
obiges Programm zum letzten Male.

Halte meine Sprechstunden wieder selbst
Augenarzt Dr. med. Hassel
Lottentstraße 7 a.

Wir sind unter
345
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Handels- u. Transport-Ges. „Osten“ m. b. H.,
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung.
Lager Winterhafen-Str. 2-3 u. 5, Büro Söbwallstr. 15.

Gasthaus Amalienthal-Durmalle
Sonntag, den 20. November
Kaffee-Konzert,
anschließend Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Georg Waltsch**
Landeshof.
Heute Rinderfled.

Zur **Weihnachtsbäckerei**
empfehle für
Konditoren, Bäckereien etc.
Marzipanmasse } in Kisten à 1/2 Stk.
Bockmasse }
Puderzucker } in Kisten à 1/2 Stk.
Kakaomasse }
Convertüre } in Blöden à 5 Mk.
Kunsthonig
Syrup.

Robert Ulrich
Börsestr. 14.
Fernruf 97.
Guter kräft. Mittags- u. Abendessen
Breite Straße 28, Raderneichstr.

Empfehle **Neueingänge** von
aparten Bonbonnieren, ff. Konfitüren,
Schokoladen.
H. Leichmann Nachf.
Inh.: Ph. Grossfeld, Alexanderstr. 1.
Tel. 287.

Keizende Geschenk-Artikel in Lederwaren.
Große Auswahl inländischer u. ausländischer
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.
Eingetroffen:

Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet für den Monat Oktober 1921

a) Office		b) Kurisches Haff		c) Binnengewässer	
Fischarten:	kg	kg	MT	kg	MT
Dorsch (Kablau)	10 000	4 500	200	1 200	2 400
Flunder	3 600	—	400	2 400	—
Stromling	2 000	—	3 000	12 000	—
Gemeingilch	2 000	—	4 000	24 000	—
	17 000	—	—	30 000	—
	—	—	—	5 000	—
	—	—	—	18 900	—
	—	—	—	1 500	—
	—	—	—	2 800	—
	—	—	—	300	—
	—	—	—	150	—
	—	—	—	50	—
	—	—	—	300	—
	—	—	—	5 700	—
	—	—	—	500	—
	—	—	—	102 000	—
	—	—	—	500	—
	—	—	—	8 000	—
	—	—	—	300	—
	—	—	—	183 300	—
	—	—	—	187 650	—
	—	—	—	188 850	—
	—	—	—	358 100	—

Während der Stürme während des ganzen Monats gaben die Verhältnisse an dem so schwachen Gange für die Seefischerei im Memel. In den Bezirken Schwarzort und Nidden ruhte die Seefischerei.

Im Bezirk Memel hat der größte Teil der Fischer die Fischerei eingestellt und versucht Arbeit auf dem Lande, Hafenbau und Holzplätzen, zu erhalten. Seit den Jahren ist sich eine schwache Fischerei, wie in dieser Zeit, nicht mehr entwickeln können. Im Bezirk Schwarzort wurde mit Schnepfeln, Karpfen, Karpfen, Störchen, mit dem kleinen Aal, dem Stintfisch und mit der Kurze die Fischerei ausgeübt. In der südlichen Bitterung und der formwährend wechselnden Witterung sind ganz besonders die Schwarzort Fischer benachteiligt und haben nicht die erhofften Fänge erzielt. Dagegen haben die Windgänger und Stürmer Fischer zufriedenstellende Fänge gehabt.

Im Bezirk Nidden wurde die Fischerei mit Stintfisch, Kurze, Aal, Störchen, Störchen und Weiler betrieben. Der Fang war zufriedenstellend.

In den Binnengewässern wurden in Betrieb gesetzt sämtliche Fischereizeuge, welche in den Herbstmonaten gebräuchlich sind und wurde die Fischerei damit meist jeden Tag betrieben. Die Fänge waren im allgemeinen gering, dieselbe wie im Monat September. Der kleine Stint wurde vom Haff aus wieder in großen Mengen auf die Märkte Memels und Russ gebracht. Die Fischer haben sich wieder über die schädlichen Abwässer der beiden Zellstofffabriken Magnit und Tisit und bitten um Abhilfe.

Gesamtergebnisse:

Oktober:		Januar bis Oktober:	
kg	MT	kg	MT
17 000	42 500	578 800	1 069 300
163 300	187 650	1 116 755	1 764 685
138 850	358 100	676 560	1 930 150
zusammen: 319 150	588 250	2 272 115	4 764 035

Der Fremdenverkehr in der Stadt Memel im Monat Oktober

	An-	Ab-
	gemeldet:	gemeldet:
Gesamtzahl der Besucher:	587	642
davon waren aus:		
Deutschland	317	328
Danzig	7	4
Litauen	167	203
Letland	28	30
Rußland	5	12
Polen	15	12
England	4	5
Frankreich	6	8
Amerika	4	10
Österreich und Slowakei	10	10
Holland	9	9
Schweden	2	1
Dänemark	1	1
Ungarn	3	3
Ukraine	1	1
Italien	1	1
Schweiz	5	5
Estland	2	2

Aus dem Amtsblatt

Über die bei der Eichung anzuwendenden Stempel- und Jahreszeichen

Eine Verordnung im „Amtsblatt“ u. a.: Als Stempelzeichen anzuwendendes Band, dem die Buchstaben E. M. (Eidamt Memel) zu entnehmen sind, mit je einem sechsackigen Stern über und unter dem Band anzuwenden. Bei Präzisionsgegenständen ist dem genannten Band zwischen den Buchstaben ein kleiner sechsackiger Stern anzufügen. Als Jahreszeichen sind die beiden letzten Ziffern der Jahreszahl in achtzelliger Schildumrahmung anzuwenden. Bei den achtzelliger Schildumrahmung fort.

Über den Waffengebrauch des Grenzaufsichtspersonals der Landespolizeiverwaltung

Eine Verordnung im „Amtsblatt“: Die im Grenzaufsichtsdienst der Landespolizeiverwaltung tätigen Personen sind während der Ausübung ihres Dienstes befugt, von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn Gefahr für Leib oder Leben, 2. zur Überwindung vorübergehenden Widerstandes gegen die in rechtmäßiger Dienstausübung getroffenen Maßnahmen, 3. zur Anhaltung von Personen, die sich der Befolgung der in rechtmäßiger Dienstausübung getroffenen Anordnungen durch die Flucht zu entziehen versuchen.

Die Waffengebrauch hat in der Regel ein Verbot voranzugehen, wenn die Bedrohung mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben ist es namentlich anzusehen, wenn die angehaltenen Personen der Aufforderung, Waffen oder andere gefährliche Gegenstände niederzulegen, nicht nachkommen oder die niedergelegten Gegenstände wieder aufzunehmen sich weigern.

Der Waffengebrauch darf nicht weiter ausgedehnt werden, als zur Überwindung des gegenwärtigen Widerstandes erforderlich ist. Der Gebrauch von Feuerwaffen ist nur zulässig, wenn die Anwendung anderer Mittel erfolglos geblieben ist oder offensichtlich nicht zum Ziele führen wird.

Als Grenzaufsichtsdienst im Sinne dieser Verordnung gilt auch der Abfertigungsdienst im Grenzbezirk.

Stimmungsbild aus Washington

Der Sighungsraum — Gehrod und Zolinder — Premiereröffnung — Die große Überraschung — Die Hervorrufe von der Galerie — Niemand bezieht sich auf den Vortræber

Die Berichte, die der bekannte englische Schriftsteller H. G. Wells aus Washington an mehrere europäische und amerikanische Zeitungen schickt, haben wegen der rücksichtslosen Offenheit, mit der sie sich über die Mängel des Vertrages von Versailles und über die Unvollständigkeit, die dem Washingtoner Vertrag infolge des Fehlens der zwei größten Völkter Europas anhaftet, ausprechen, lebhaftes Aufsehen erregt, das umso größer ist, als man in Blättern, wie der „Daily Mail“, solche Auffassungen nicht zu finden erwartet hatte. Aus einem Stimmungsbild, das Wells von der Eröffnungsfeier der Konferenz entwirrt, geben wir im folgenden die Hauptabrisse wieder.

Man konnte sich, so meint er, zunächst nur schwer vorstellen, daß es sich hier um etwas anderes als ein schönes, wohlbekanntes gesellschaftliches Ereignis handle. Die Continental Hall ist ein geschmackvolles Gebäude, nicht zu umfangreich, um noch intus zu wirken, und dennoch Raum genug bietend. Für die Führer der Abordnungen waren in der Mitte der Halle an Tischen, die mit grünem Fries überzogen waren, Sitze vorbereitet. Rings um dieses Zentrum der Arena drängten sich die Begleitpersonen, während der Raum unter den Galerien für die Pressevertreter bestimmt war; die Logen waren von den Damen der Diplomatie besetzt. Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senats, ihre Freunde und allerlei bevorzugte Persönlichkeiten füllten die großen Galerien. Ein lebhaftes Stimmungsgewirr ging durch den Raum. Jedermann begrüßte seine Bekannten, indem er von Gruppe zu Gruppe eilte. Es war eine jener Zusammenkünfte, bei denen sich alles zu kennen scheint. In der gesellschaftlichen Aufmachung glich sie dem großen Premieren in einem vornehmen Londoner Theater. Wells erinnerte sich, wie er erzählt, daß er bei seiner ersten Anwesenheit in Amerika Zolinder und Gehrod mitgebracht hatte, ohne sie zu branden. Jetzt war alle Welt zu gefeiert, und es schien auch in der Tat eine Gelegenheit, für die eine solche Toilette angebracht war. Man mußte sich immer aus neue Klar machen, daß hier ein Akt von der größten historischen Bedeutung vor sich gehen sollte.

Da ging ein Verstummen durch die Versammlung. Die Delegierten erschienen, alle genau in ansiehend, wie man sie aus den illustrierten Zeitungen kannte, so daß man fast vor dieser verbildeten Uebereinstimmung erschraf. Sie ließen sich möglichst ungewungen in ihren Sesseln nieder. Noch blieb ein Sitz kurze Zeit frei, der des Präsidenten. Dann erschien Harding und alles klaffte in die Hände. Es wurde immer mehr wie eine große Premiere. Der Präsident sprach. Es war eine schöne Rede, weniger schwingvoll und unmittelbar als die Ansprache bei der Totenfeier in Arlington, und die Galerien, die sich mehr und mehr als Premiereneröffnung fühlten, unterbrachen den Redner jedesmal mit Applaus, wenn eine Anspielung auf die Abriistung fiel. Harding schloß, erklärte die Konferenz für eröffnet und verließ den Saal. Es folgte Mr. Wilson, der die Gesichtspunkte des Präsidenten mit wenigen wohlgeählten Worten wiederholte und Hughes zum Vorsitzenden wählte. Im Saal glaubte man sich allmählich vorstellen zu können, wie die Dinge verlaufen würden. Ein Dolmetscher erhob sich und wiederholte Wilsons Rede für die Franzosen in ihrer Sprache. Er hatte sie vorher mit Notizgraphier. Man begriff, daß dies das Verfahren während der ganzen Tagung sein würde. Jede Ansprache, jede Frage, jede Unterbrechung würde auf diese Weise nochmals wiederholt werden. Glücklicherweise war es bei der Ansprache des Präsidenten nicht nötig gewesen und konnte auch bei der Rede von Hughes, die jetzt beginnen sollte, unterbleiben, da beide vorher bereits gedruckt, und auch in Uebersetzung vervielfältigt worden waren.

Die Rede des Staatssekretärs Hughes nennt Wells eine sehr sorgfältig vorbereitete Uebersetzung, die eine wahrhaft dramatische Wirkung hervorgerufen habe. Sie warf die Kontroversen sichtlich aus dem schönen Allgemeinheit, die sie bis dahin in Anspruch genommen hatten, mitten ins Praktische hinein. Als Hughes geendet hatte, waren die Zuhörer etwas verblüfft; sie hatten erwartet, daß zunächst noch allerlei Vorbereitungsverhandlungen vor sich gehen würden, und daß man sich für's erste in Allgemeinheiten fassen ließen werde. Nun hatte man ein Gefühl, daß man am liebsten weggegangen wäre und still nachgedacht hätte. Aber die Mitglieder des Repräsentantenhauses empfanden mit großem Vergnügen das ungewohnte Bewußtsein, auf ihrer Galerie gänzlich unverantwortlich zu sein für das, was da unten vorging. Sie plakten in die staatsmännlichen Uebersetzungen mit lauten Rufen nach Brand hinein. Die Atmosphäre der fremdlichen Festivität war dadurch in erfreulicher Weise wieder hergestellt. Harding sprach sehr beredt, ohne irgendwie auf die Vorschläge des Staatssekretärs einzugehen, und setzte sich wieder hin; seine abstrakten Lobpreisungen des Friedens wurden ins Englische überetzt. „Japan!“ rief jetzt die Galerie; das Theater war in vollem Gange. Der Japaner sprach englisch, und auch seine Empfindungen wurden ins Französische übertragen. Es waren alles Lobes würdige Empfindungen, auch sie streiften nicht im geringsten die Vorschläge des Staatssekretärs. Nun wäre es unbillig gewesen, nicht auch etwas von Italien, China, Belgien, Holland und Portugal hören zu wollen. Alle Sprachen englisch, selbst der Belgier, und was sie sagten, wurde ins Französische übertragen. Niemand sagte irgend etwas von Hughes und seinen Vorschlägen. Die Galerie wendete nach jeder Rede herzlichen Beifall, und die Premiereröffnung war vollkommen. Darauf entfernte man sich zum Lunch oder Tee, um die Lage etwas zu besprechen, und als man allmählich wieder zu sich kam, wurde man sich klar, daß doch etwas mehr vor sich gegangen war, als die feierliche Eröffnung einer Konferenz.

Schwerer Bobbleigh-Unfall bei Warmbrunn

Preslau, 19. November. (Tel.) Nach einer Meldung der „Schlesischen Zeitung“ aus Hirschberg ereignete sich ein schwerer Bobbleigh-Unfall auf der Straße nach Giersdorf. Von fünf Mannschaften der Dienster Schutzpolizei wurde zur Abfahrt ein Bobbleigh benutzt. Beim Hotel „Zur Krone“ geriet der von unfähiger Hand geleitete Bobbleigh aus der Bahn und überfiel sich. Alle fünf Teilnehmer erlitten Arme-, Bein- und Kopfverletzungen sowie Kopf- und Brustrückenverletzungen. Die Verletzten fanden Aufnahme im Warmbrunner Krankenhaus.

Untergang eines englischen Dampfers

Newyork, 17. November. (Tel.) „Newyork Herald“ wird aus New Orleans gemeldet, daß der englische Dampfer „Maryland“ im Hafen nach einem Zusammenstoß mit einem japanischen Schiff untergegangen ist.

Ein Fallsiegelwerk niedergebrannt

Konstanz, 18. November. (Tel.) In der vergangener Nacht ist das Fallsiegelwerk Konstanz bis auf wenige Nebengebäude niedergebrannt. Das Maschinenhaus konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Das metrische System in Rußland

Auf Beschluß des russischen Rates der Volkskommissare wird vom 1. Januar 1922 ab für alle Sowjeteinrichtungen das metrische System eingeführt, und vom Jahre 1924 ab müssen auch in Handel und Verkehr sämtliche Maße und Gewichte nach der Einheit des Meters und des Kilogramms bezeichnet werden.

Eine Universität Jerusalem

Am Auftrage der amerikanisch-jüdischen Axtzereremission hat sich Dr. Sillowits nach Jerusalem begeben, um die Arbeiten zur Gründung der Universität zu beschleunigen. Wie Dr. Sillowits mitteilte, soll bereits im nächsten Frühjahr mit dem Bau der Universität begonnen werden. Man hoffe, die Universität mit allen Zweigen innerhalb eines Jahres fertigzustellen. Zunächst soll die instituten innerhalb eines Jahres eröffnet werden. Es liegen schon bestimmte medizinische Fakultät eröffnet werden. Es liegen schon bestimmte Vorfälle von namhaften jüdischen Professoren der Welt vor, ihre Beherrschung an die Universität Jerusalem zu verlegen.

Memelgau und Nachbarn

* Palleiten, 18. November. [Gerichtstage.] Im Geschäftsjahr 1922 werden in Palleiten im Gashaus des Kaufmanns Scheffler folgende Gerichtstage von 9 Uhr vormittags ab abgehalten: 14. Januar — 11. Februar — 11. März — 8. April — 6. Mai — 3. Juni — 1. Juli — 5. August — 2. September — 30. September — 28. Oktober — 18. November — 16. Dezember. In jedem Gerichtstage wird ein Notar des Amtsgerichts Russ anwesend sein. Die Gerichtstage am 11. März, 28. Oktober und 16. Dezember sind gleichzeitig Justizgerichtstage.

* Loge, 17. November. [Auf dem Haff ertrunken.] Am Freitag begab sich ein junger Mann, Dietrich, aus Love auf Eiltschiffen nach Jure, um dort Geschäfte zu erledigen. Er brach ein und ertrank. Ein Knabe hatte dies aus der Ferne gesehen, er lief hinzu, konnte aber nicht helfen. Die Leiche wurde geborgen. Dietrich hatte als Untersee-Matrose den Feldzug mitgemacht, war unverletzt nach dem Heimat zurückgekehrt und mußte nun hier den Tod finden.

* Osterbe, 18. November. [Auf eine Geiselergeschichte.] In einem benachbarten Dorfe unweit der Stadt wurde einem kleinen Eigentümer angeboten, daß in seinem Garten unter der großen Linde eine Kasse verborgen sei, in der Goldmünzen enthalten wären. Anfänglich legte der Landwirt den Anbittungen seinen Wert bei. Er ließ sich ihm damit drohten, daß andere Personen an seiner statt den verborgenen Schatz zu heben beabsichtigten, machte er sich in einer Nacht an die Grabarbeit. Nach Mitternacht wurde er bei seiner unheimlichen Tätigkeit durch eine Erscheinung im weißen Gewande unterbrochen. Entsetzt flüchtete der Graber in die nahe Wohnung, in die ihm die Erscheinung aber nicht folgte. In der darauf folgenden Nacht wurde das Graben fortgesetzt, doch war diesmal vorsichtshalber des Landwirts fürderlich kräftig veranlagter Bruder mit anwesend, der mithalf. Um die Geisterstunde tauchte wieder die Erscheinung auf, diesmal aber im Gehrod und Gylinder und das Gesicht entsetzlich maskiert. Der Geist schien jetzt sich verneigt zu haben, denn ankant die Flucht zu ergreifen, hüteten sich die beiden Brüder auf das nächste Ungeheuer und machten die beabsichtigte Rückflucht dadurch unmöglich, daß sie ihm die Beine festelten und darauf die Geisteskräfte entfernten. In der Erscheinung handelte es sich, wie man im Scheine der Laterne feststellen konnte, um einen benachbarten Landwirt, der sich seinem Nachbar gegenüber mit der Bergung des vermeintlichen Goldschatzes einen ablehnen Scherz erlaubt hatte. Nachdem dem Uebeltäter das Feder gehörig gegebzt wurde, wobei der Gylinder auch mit vielen Beulen weglant, lies man ihn laufen und dedte die entwandene Goldgrube wieder zu.

* Danzig, 18. November. Der „Columbus“ vor der Ablieferung. Das stolze Schiff, das in Danzig erbaut worden ist, der Neuenpassagierdampfer „Columbus“, wird demnächst in die Hände der „Dan. N. A.“, den Danziger Hafen verlassen, um in den Dienst der White Star Line überzugehen, die ihn in die Linie Southampton-Newyork einreihen wird. Der „Columbus“, der auf der Schiffwerft erbaut worden ist und am 17. Dezember 1913 in Gegenwart des Kronprinzenpaars vom Stapel gelassen wurde, ist, wie so viele deutsche Dampfer, zur Ablieferung an die Entente bestimmt worden. Da infolge des Kriegsausbruches das Schiff noch nicht völlig fertiggestellt werden konnte, mußte nachträglich die Vervollständigung der Ausrüstung erfolgen. In Zukunft wird das Neuschiff den Namen „Gomeria“ tragen. Der „Columbus“ hat eine Gesamtlänge von 236,20 Meter, eine Breite auf Spanten von 25,30, eine Seitentiefe des Hauptdecks von 16,46 Meter, einen Brutto-Raumgehalt von 35 000 Register-tonnen, ein Displacement von 42 000 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 20 Knoten. Er entwickelt eine Maschinenkraft von 30 000 PS. Die Innenausstattung des Schiffes ist mit allen Mitteln der modernen Technik und Raumkunst gefestigt, so daß der „Columbus“ sicherlich zu den elegantesten Dampfern gehören wird, die den Atlantischen Ozean besorgen.

Seine Chronik

Bei dem Eisgange am 14. d. Mts. wurden fünf Enten und eine Gans des Besitzers Kupreit von Schmaleningen, die sich im Strom aufhielten, mit den Schollen abgetrieben. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt, wohin sie unheimlich vertrieben sind. Da das Eis seit Montag morgen steht, müßten sie wohl schon irgendwo gelandet sein, wenn sie nicht von den Schollen erdrückt sind.

Dem früheren Oberbürgermeister von Insterburg, jetzigen Meierungspräsidenten in Gumbinnen Otto Rosenkranz, wurde durch eine Deputation der Insterburger südlichen Körperschaften mit Oberbürgermeister Wedel an der Spitze der Ehrenbürgerbrief der Stadt Insterburg überreicht.

Bei den Wahlen der Arbeitnehmer zur Ortskrankenkasse in Königsberg entfielen auf Liste 1 (Kartell der freien Gewerkschaften) 3494 und auf Liste 2 (Deutscher Gewerkschaftsbund) 969 Stimmen. Demzufolge erhalten die Gewerkschaften 47 und der Gewerkschaftsbund 13 Vertreter für den Ausschuß.

Am Dinstag vormittag fand in Königsberg auf dem Kaiser-Simonplatz eine Demonstration gegen die Feuerung statt, zu der die freien Gewerkschaften aufgerufen hatten. Mehrere Tausend Personen hatten sich eingefunden. Es sprachen vier Redner der verschiedensten sozialdemokratischen Parteien. Dann bildete sich ein längerer Zug, der nach der Regierung und nach dem Gerichtsgelände wollte. Dort wurden die Demonstranten jedoch durch Schutzpolizei zerstreut. Zu ernstern Zusammenstößen kam es nicht.

Ungetreues Personal hat längere Zeit hindurch einen Kaufmann in Angerburg belästigt und belästigt. Man spricht von einem Schaden von etwa 100 000 Mark, der durch die verschiedenen Manipulationen im Laufe der Zeit entstanden ist.

Münchhausens Jagdabenteuer übertrifft hat kürzlich ein Jäger aus Osterode, über den folgendes berichtet wird: „Ein Jäger, der mit hellbrennender Laterne in der finsternen Nacht nach Hause radelte, hörte, wie er in sein Jagdgelände kam, vor seinem Hade einen eigenartigen patibulären Ton. Als er näher hinsah, kam vor ihm ein Dachs, den er mit leichter Mühe einholte. Nachdem er bereits einige hundert Meter neben ihm hergegangen ist, hielt er mit seiner Brenningpistole in voller Fahrt über den Kopf, bricht ab, und mit gut getroffenen Geschossen überfiel sich der Dachs.“

In Ortelshurg wollte eine Frau Kropp aus Ostpreußen nach Allenstein fahren, um ihre in Westfalen wohnenden Angehörigen zu besuchen. Während sich ihre Kinder bereits im Eisenbahnwagen aufhielten und der Zug anfuhr, irrte die Frau noch schnell auf das Trittbrett, um mitzufahren. Sie glitt von dem mit Eis bedeckten Trittbrett aus und kam so unglücklich unter die Räder des Zuges, daß ihr das rechte Bein bis zum Kniegelenk abgefahren wurde. Da das Jägerpersonal von diesem Vorfall keine Kenntnis hatte, fuhr der Zug weiter, mit diesem auch die darin befindlichen Kinder der Unglücklichen, die ins Krankenhaus gebracht wurde.

Der Große Komet, einer der schönsten Nämme der Marienburg, dessen Erneuerung jetzt beendet ist, hat nun auch seine malerische Dekoration erhalten. Die drei Ostbögenflächen der Giebelwände nehmen, wie die „Kunstchronik“ berichtet, Gemälde von Prof. Friedrich Schaper ein. Der Künstler hat die Bilder nach den alten Mustern angefertigt, die unter einer Linde verstaubt waren. Andere Gemälde stammen von Prof. Dettler in Berlin.

Ein holländisches Rädermotorboot aus Grospin bei Windau wurde bei dem letzten Sturm auf die hohe See vertrieben. Dieser Tage trat im Letzter Osten der dänische Dampfer „Lorchen“ ein, der auf dem Wege von Riga nach Stettin zwischen Windau und der Insel Gotland dem Motorboot mit dem lebenden Schneesturm kämpfend begegnete. Der Motor des Bootes war in Unordnung geraten und das Boot war ein Spielball des Sturmes und der Wellen. Dem Dampfer gelang es, das Motorboot ins Schlep zu nehmen und unter großen Schwierigkeiten in den Letzter Hafen einzubringen. Es sind gerettet worden: Grospin, Kalnisch und Etuja.

Der berühmte Neger-Vollwissenschaftler Peter Stiucka und die beiden offiziellen völkerverständlichen Vertreter von Estland und von Litauen sollen, wie der „N. N.“ gemeldet wird, ihren Lebensunterhalt durch Vorlesungen in Moskwa und in anderen Städten zu gewinnen suchen, da ihnen die bisherigen Geldunterstützungen vom Komitee der Dritten Internationale nicht mehr ausbezahlt werden.

lokales

Memel, den 20. November 1921.

[Vom Schiffsjungen zum Kapitän.] Von der Behörde für das Arbeitsamt in Hamburg wird mitgeteilt: Unter dieser irreführenden Ueberschrift ließ der „Händler“ Dr. aus Altona in vielen Zeitungen Deutschlands Anzeigen, die zahlreiche junge Leute nach Hamburg lockten. Hier angekommen, wurde ihnen laut Prospekt 300 bis 600 Mark für Kost und Logis und Ausstattungsgegenstände abverlangt. Da in Hamburg an Seeleuten kein Mangel ist, gelang es Dr., der zur Arbeitsvermittlung kein Recht hatte, nur durch Schiebungen einige junge Leute auf kleine Schiffe zu bringen, von denen sie nach kurzer Zeit wieder entlassen wurden. Vollständig mittellos waren sie den Gefahren der Großstadt preisgegeben. Dr., der vor einigen Wochen wegen dieser Delikte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Es ist jungen Leuten, die zur Seefahrt wollen, dringend zu raten, sich an das hamburgische Arbeitsamt zu wenden.

[Falsche Hundertmarkscheine.] Von den seit Anfang Januar 1921 ausgegebenen Reichsbanknoten vom 1. November 1920 zu 100 Mk. sind im Verkehr Fälschungen aufgetaucht, die an dem abweichenden Papier, der unklaren, verschwommenen Druckausführung, besonders aber durch das gänzliche Fehlen des Wasserzeichens oder Abweichungen im Wasserzeichen und durch Vortäuschen des Faltschreibens durch Ausdruck farbiger Striche unzweifelhaft erkennbar sind.

[Wiederabend Volzogen.] Wir werden gebeten, auf den morgen abend stattfindenden Wiederabend der Frau von Volzogen hinzuweisen. Die Art, wie die Künstlerin mit ihrem Publikum in Verbindung tritt, ist äußerst ansprechend und originell. Bei den fremdsprachigen Gefängen gibt die Künstlerin, offenbar nicht nur zum besseren Verständnis der Anwesenden, sondern damit diese sich auch an

ihren gewinnenden und pointenreichen Erzählerart erfreuen können, vorher den Inhalt und die Entstehung des Liedes in deutscher Sprache an. Die anmutige Erziehung, die an Bildnisse der florentinischen Renaissance gemahnt, das Spirituelle, geistig Freie, erfüllt stets mit neuem Vergnügen.

[Städt. Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute Sonntag um 6 1/2 Uhr geht Schillers „Wilhelm Tell“ zum letzten Male in Szene. Für Dienstag wird als 8. Vorstellung im Dienstag-Abonnement die Schwankneubild „Die 3 Zwillinge“ von Toni Imperlowen und Carl Mattern vorbereitet. Die Neuhild hatte an fast allen Bühnen größten Erfolg. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Marschall, Köhner, Felsen, Hauslein und die Herren Teubner, Buse, Demuth, Sandhage. Einstudiert wird die Neuhild von Herrn Buse. Am Mittwoch folgt eine letzte Aufführung von Hauptmanns „Verfälschte Glocke“. Am Donnerstag findet wegen Vorbereitung zu „Ein Wintermärchen“ keine Vorstellung statt. Am Freitag, den 25., abends 7 Uhr geht als 8. Vorstellung im Freitag-Abonnement Shakespeares Dichtung „Ein Wintermärchen“ zum ersten Male in Szene. Die von Hermann Jilcher für „Ein Wintermärchen“ komponierte Musik hatte im vorigen Jahre bei der Uraufführung im Leipziger Stadttheater bedeutenden Erfolg. Das ganze Personal ist in dem Stück beschäftigt. Das städtische Orchester wird zu dieser Aufführung verstärkt. — Am Sonntag, den 27., wird die Lustspielneuhild „Die 3 Zwillinge“ wiederholt.

[Verbotene Pferdespiele.] Von der Landespolizeidirektion wird uns geschrieben: In Nr. 267 des Memeler Dampfboots vom 13. November 1921 wird im Anzeigenteil ein Pferde- und Auto-Rennspiel angeboten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Betriebe dieser oder ähnlicher Pferdespiele, die in letzter Zeit in Deutschland mehrfach aufgeführt wurden, eine behördliche Genehmigung im Memelgebiet nicht erteilt wird. Die Ansichten einiger Sachverständiger, ob es sich

hier um ein Glück- oder Geschicksspiel handelt, gehen auseinander. Jedenfalls sind diese Spiele aber geeignet, vor allem die Jugend zu Geldeausgaben zu verleiten und, da es nicht in dem eigenen Gelde bleibt, die Kriminalität der Jugend zu veranlassen. Personen, die derartige Spiele im Memelgebiet ohne Genehmigung stellen oder in Betrieb nehmen, haben die Beschlagnahme der Gegenstände und Einleitung eines Strafverfahrens zu gewärtigen.

[Wochenbericht der Kriminalpolizei Memel.] In dieser Woche hatte die Kriminalpolizei zu bearbeiten: 4 Diebstähle, davon 2 ermittelt, 11 leichte Diebstähle, davon 6 2 Unglücksfälle mit Todesfolge, 3 Betrügereien, 1 Unterjoch, 1 verurteilten Raub, 3 Mindervergehen, 1 Blutschande, 4 Körperverletzungen, 2 Hausfriedensbrüche, 1 Sachbeschädigung, 1 Person vermißt, laubter Waffenbesitz, 4 Personen wurden festgenommen und demnächst zugewiesen, 51 Durchsuchungen und 205 Vernehmungen vorgenommen.

[Polizeibericht] für die Zeit vom 18. bis 19. d. Monats: 1 goldener Ring mit rotem Stein; 1 rothbrauner Handschuh; 1 Damengürtel; 1 Kamm. — Eingeführt: 1 kleiner weiß-schwarz gefleckter Hund (Terrier); 1 mittelgroßhaariger schwarzer Hund mit kleinem weißem Fleck an der Brust. — Verloren: 1 schwarzes Lederportemonnaie mit ca. 100 Mk.; 1 schwarze Brieftasche mit über 200 Mk. Geldinhalt und 1 Billetpassbuch; 1 brauner Herrentaschentuch; 1 1/2 Handtasche mit 800 Mk. und Personalausweis für Mlle. E.; 1 dunkelgrauer Damenschuh (links); 1 Patent-Wagen; 1 Polizeidenkmal Nr. 19. — Verkauft: 1 großer gelber Hund mit Lederhalsband; 1 großer braun-weiß gefärbter Hund mit Lederhalsband und Marke Nr. 681.

Weihnachts-Remonte-Auktion

edler ostpreussischer Pferde der Geburtsjahrgänge 1918 und 1919 vom 11.—13. Dezember

auf dem städtischen Viehhof in Königsberg i. Pr.-Kosenaub.

Sonntag, den 11. Dezember, 11 Uhr: Vorführung sämtlicher etwa 300 Pferde.
Montag, den 12. Dezember, 9 1/2 Uhr: Beginn der Auktion.
Dienstag, den 13. Dezember, 9 1/2 Uhr: Fortsetzung der Auktion.

Es werden nur von Banken bestätigte Schecks in Zahlung genommen, deren Beträge bei Königsberger Banken akkreditiert sind, mithin in Königsberg erhoben werden können.

Kataloge und Anstunft durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, Königsberg i. Pr., Beethovenstr. 24/26.

Montag, den 21. November er., vormittags 11 Uhr, werde ich in Memel, Hohe Str. 13,

10000 Kilo Knochen

im Wege des Selbstüberkaufs, für Rechnung den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gerichtsschlichter.

Da durch den Frost viele Besitzer verhindert wurden, ihre Pflichtkartoffeln abzuliefern, wird daher dem öffentlichen Kreislauf von Memel nochmals Gelegenheit geboten,

am Mittwoch, den 23. d. Mts.,

falls kein harter Frost eintritt,

ihre Pflichtkartoffeln

auf dem Viehhof Westfäl. an Herrn Andexer gegen sofortige Bezahlung abzuliefern.

Wer dieser letztmaligen Gelegenheit auch ohne besondere Aufforderung nicht nachkommt, muß damit rechnen, seine Pflichtkartoffeln nach Memel fahren zu müssen resp. daß die von ihm abzuliefernde Menge Kartoffeln für seine Rechnung zu bedeutend höheren Preisen eingekauft wird und außerdem eine empfindliche Bestrafung erfolgt.

Landesdirektorium.

Bekanntmachung.

Steuerzahlung für 1921.

Nachdem durch die Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 4. November 1921 die Erhebung eines weiteren Viertels der für das Steuerjahr 1920 veranlagten Steuern in Anrechnung auf die für das Steuerjahr 1921 (1. April 1921 bis 31. März 1922) zu entrichtenden Staats- und Gemeindesteuern genehmigt worden ist, eruchen wir, eine weitere Vierteljahresrate der für 1920 veranlagten Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern, sowie der Kanalgebühren bis zum 25. November d. J. an die städtische Steuerkasse, die an allen Wochentagen von 9 bis 12 1/2 Uhr geöffnet ist, zu zahlen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt kostenpflichtige Vortreibung.

Die Steuerzettel für 1920 sind bei der Zahlung mit vorzulegen.

Memel, den 11. November 1921.

Der Magistrat.

Lardong Nachf., Försterei

empfehlen heute, sowie den ganzen Winter über seine

besten Räume.

Für gut gepflegte Getränke und gute Küche

ist bestens gesorgt.

Slavier zur gefl. Benutzung.

Es ladet ergebenst ein R. Schmitz.

Ia Marmorweißstuck-Kalk

Ia gebr. Weißstuck-Kalk

Ia gebr. Düngestück-Kalk

Ia Staub-Kalk

Ia Zement-Kalk

Ia gemahl. hochpr. Mehl-Kalk

Ia Düngemergel-Kalk

offert zur prompten Lieferung in Wagonladungen franco jeder Station

Samuel Foth, Memel,

Telephon 253. Grabenstr. 6.

SPEZIALHAUS
für vornehme
HERREN
ARTIKEL
MARCUS
MILLNER
MARKTSTR. 2
HAUPTGESCHÄFT
FLEISCHBANKENSTR. 2

STETS NEUHEITEN
in
Oberhemden
Krawatten
Kragen
Strümpfen
Handschuhe
Schirmen
Reisedecken
Pyjamas
Unterwäsche
Taschentüchern
etc.

Memel-Libau
Memel-Pillau
Fahrkarten für den D. „Thor“
Reisebüro **Otto Grossmann** m. b. H.
Polangenstr. 39 und a. d. Bahn.

Im Auftrage
verkaufe ich größere Posten gutes, erstklassiges
Pferdefutter
preiswert. Interessenten können sich melden bei
Herm. Volkmann,
Rohgardenstr. 4.
Dasselbst auch gutes Rubben zu haben.

Diplomatenschreibfisch,
runder Fisch und 4 Lederstühle, alles schwarz, Eiche, eine 3 flammige Gasröhre, 1 Gaszylinder, 2 Gaslampen mit Prisenmehlabang, 1 Spiegel (geschliffen), alle Sachen fast neu, werden preiswert verkauft
Breite Straße 30, unten links.

Schweinefutter.
Groß-Abfälle von meinen Schlachtungen, zur Mast geeignet, hat abgegeben
L. Vierling, Rostschlächterei,
Bienenstr. 1-3, Tel. 493.

Bieten ab Lager Königsberg an
Anzug- und Hosenstoffe
zu billigsten Preisen. Lagerbesuch lohnend.
Intern. Warenvertrieb, Lange Reihe 13, III.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Hauptzollamts zu Memel werden am 21. November d. J., vormittags 10 Uhr, in der Hofkassenhalle des Hauptzollamts die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1. 20 kg Weizen,
2. 105 kg Rindfleisch,
3. 32,5 kg Schweinefleisch,
4. 25 kg Salzfettafäse,
5. 18 kg Wollfettafäse,
6. 45,5 kg Butter,
7. 25 kg Schweinefleisch,
8. 361 kg Weizenmehl,
9. 100 kg Erbsen,
10. 15 kg Bohnen,
11. 178 Eier
öffentlich versteigert werden.
Memel d. 19. November 1921.
Daniel, Vollziehungsbeamter.

Welche kinderl. Eltern
oder Frau möchten ein 17-jähriges Mädchen in unentgeltliche Pflege oder auch als eigen annehmen? Offerten unter 255 an die Exped. d. Bl.
Wer nimmt Strümpfe zum Stopfen ins Haus? Off. unter 242 an die Exped. d. Bl.

Lange Radpelze
Belzjoppen
Eisenbahnerpelze
mit schwarzem Militärhut bezogen.
Belzdecken, Ulster
Paletots
Kaismäntel
Gummi- u. Ledmäntel
Hosen, Westen und Joppen
in sehr großer Auswahl.
Militärhüte
Holzschuhe und andere Partiewaren
jeder Art empfiehlt
Alois Schwark,
Hendekrug,
in der Zementwaren-Fabrik des Herrn A. Vöberg.
Neuer Anzug,
Gr. 48, mittelschlanke Version, zu verkaufen. Besteht heute 10-2 Uhr Jungferstr. 6, I Et.

1 gut erhalt. Fahrrad,
1 Kautschuk für mittl. Hin., 1 brauner Fedel zu verkaufen
Friedrichsmarkt 2.

Rapphengst,
geb. d. 18. 5. 17, Abstammung Telemach, Kronus, Jupiter, 5,7 Zoll groß, kräftig, Stutbuchband, zur Nacht geeignet, anaefört, gibt preiswert ab
Mollmann, Kollaten.

Sprungfähige und jüngere Herdbuchbullen
stehen in Auswahl zum Verkauf.
Abstammungs- und Leistungsnachweis.
Wiese'sche Gutsverwaltung,
Carlsberg.

Haus- und Küchengeräte!
Kuchenformen in Weißblech u. Steingut, Steintöpfe, Schüsseln, Bettwärmer, Waschiernie, Affetten, Feller, Tassen, Kochtöpfe in Aluminium und Emaille, Rohrarbeiten, Sandfeger, Staubwedel, Scheuertücher, Schauer-, Kleider- und Schmutzbürsten in verschiedenen Preislagen empfiehlt im Bedarfsfalle
William Heydecker,
Glas-, Porzellan- u. Steinguthandlung,
Friedr. Wilhelm-Str. 51, gegenüber Schütz.

Eiserne Bettstellen
in verschiedenen Ausführungen aus loeben eingetroffener Wagonladung empfiehlt
Oscar Braun
Inh.: Franz Hopp.
Teleph 134. Teleph. 134.

Auto-Vermietung
zu jeder Tageszeit
Posingies & Co
Tel. 493.

Prima Tafelbutter, Ffd. 24
ist nicht mehr zu haben, aber für 24 Mk. stelle einen ganzen Tag einen Wessengerboh zu leistung gleich welcher Art. Stundenlohn 3,8
Memeler Messenger, Neue Str. 5.

Achtung!
Zur schnellen und fachgemäßen Ausführung Reparaturen und Gelegenheitsarbeiten aller Art
Reparaturen an:
Bännen, Fußböden, Schlössern, Lichtanlagen, Klingelleitungen- und Maschinen, Hebevorrichtungen von Lokomotiven, Instandhalten von Villen während der Wintermonate
wie:
Beladen und Entladen von Waggons u. Erd- und Eisen-Abbruch- und räumungsarbeiten Sägen und Kleinen von Holz, Lagern und alle vororkommen Arbeiten in Garten, Gärten und Gärten
empfiehlt sich für Stadt und Land

Arbeitskräft
Zentrale: Jürgen, Johanniststraße Nr. 1.
Zweigstelle: Jonette, Brauerstraße Nr. 1.
Fachmännisches Keiselreinigungs-Debit

Wer sparen muss mit seinen Noh



Geringer Kohlenverbrauch, da nur ein Viertelstündiges Kochen. Größte Waschleistung die Wäsche wird blütenweiß, frisch und wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL
ist das beste selbsttätige Waschmittel
Überall erhältlich nur in Original-Packung
Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf

Marcus Millner, Fleischbänkenstrasse 2.

Eine hohe Leistungsfähigkeit

entwickelt die Firma in ihrer bedeutenden **Spezial-Abteilung**

Damen-Konfektion.

Durch riesige Neu-Eingänge sind die Lager sortiert und bringe ich eine grosse Auswahl

Eleganter Mäntel, Flauschmäntel, Samt- und Plüschmäntel, Capes, Entzückende Woll- u. Gesellschaftskleider, Jumpers, Strickjacken,

Blusen und Röcke

zu noch sehr billigen Preisen.

Aparte Formen

Beste Stoffe

Billige, aber feste Preise.

1 großer Jagdhund
braun und weiß getigert, auf den Namen entlauten.
Halterband neue Hundemarke 631. Wiederbringer Belohnung. Abzugeben bei
Brau Grigoleit, Schuhstraße 9.

Hundertjährige
noch ältere Gegenstände, z. B. Delgemälde, Kerze, alte Tassen, Figuren, bunte und blaue n. Tische, Teller, Gläser, Silberachen, Bücher, n. Schälchen, Leuchter, Schmuckachen, Gold- Porzellandöschen, Miniaturen, alte Leuchter, handgeschriebene Teppiche, Bücher, Verfasschen, alte Fächer, Servanten, Bücherdränke, bunte Mahagoni Sofas, Sessel, Stühle, sowie grobe und Stuhlfäden und alle altertümlichen Sachen auf der Durchreise zu kaufen und bitte schriftliche unter Nr. 251 an die Exp. d. Bl. einzureichen.

An- und Verkauf
getr. Stiefeln, Schuhe, Kleidungsstücke, n. Wäsche, Uhren, Ringen, Fahräder u. m.
K. Schulz, Luisenstraße 8.

Achtung! Achtung!
Die Rofschlächtere
osenbach, Memel,
Töpferstraße 9-10. Tel. 653
ist Schlachtpferde und Fohlen
zu angemessenen Tagespreisen.
Anschaffungen werden sofort erledigt.



Meine Spezialität

Apotheker

Ein aus Kräutern hergestellter
MAGENLIKÖR

ALLEINIGER HERSTELLER

FRITZ BÖHNKE NACHF.

MEMEL, Polangenstr. 10

FERNRUUF 595

Kognak-, Rum- u. Rotweinflaschen
kauft
Fritz Böhnke Nachf.

kaufe alle Sorten
Getreide
zum höchsten Tagespreise.
Georg Kanschaf,
Dampfmolkerei Prökuls, Telefon 35.

Felle aller Art

kauft zu den höchsten Tagespreisen.

Elias Gilis.

Felle aller Art

(auch Wildfelle)

kaufe laufend zu hohen Preisen.

B. Lewinsohn,
Sintere Wallstraße.

Alte große Standuhr

im Gehäuse wird für sehr hohen Preis gekauft. Offerten unter Nr. 250 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Memelmarken,
postfrisch oder gebraucht, alle Werte, auch hogenweise gesucht. Kennerliche Preisangebote unter Nr. 252 an die Expedition dieses Blattes.

Otto Grossmann
G. m. b. H.
Memel.
Stoicniederlassungen in Tilsit u. Pogegen.
Transporte
von Stück- und Massengütern sowie Möbeln zu Wasser, der Bahn und über Land.
Schiffahrt:
Dampferexpedition, Marierung von Dampf- und Segelschiffen.
Versicherung:
Transporte zu Wasser, der Bahn und über Land. Immobilien gegen Feuer u. alle sonstigen Schäden. Vermittlung von Vieh- u. Haftpflichtversicherungen.
Reisebüro:
Fahrtscheine für die europäischen und überseeischen Dampfschiffslinien. Fahrtscheine für die Dampfer zwischen Swinemünde-Sobott-Danzig-Pillau-Memel-Libau. Auswandererbesörderung. Gepäckbeförderung. Reisegepäckversicherung.
Pakettfahrt:
Transport von Paketen und Gepäck innerhalb der Stadt und Vororte. Gepäckwagen zu allen Zügen und Dampfern.
Teleph. 123, 145, 187. Telegr.-Adresse: „Grossmann“.
Reisebüro Nr. 419.

Ullstein-Schnittmuster

neu aufgenommen
Spezialabteilung für sämtliche

Ullstein-Schnitt-Muster.

Modeblätter und Ullstein-Alben.

Ullstein Handarbeits-Muster.

Mit der Einrichtung dieser Spezialabteilung wird jeder Dame beste Gelegenheit geboten zur Anfertigung von Garderoben
Schnitte — Alben — Modenblätter
zu Originalpreisen zu beziehen.
Sämtliche Schnitte, Modenblätter und Modealben sind **vorrätig.**

Otto Kadgiehn

Nachf.

Jura
bietet zum sofortigen Kaufabschluss an:
Stadtgrundstück
in guter Lage der Stadt, Wohnhaus, Stallungen u. Hof, Preis 150 000 Mk.
Stadtgrundstück
in guter Lage der Stadt, Grundstück, 3 Wohnhäuser, Stallungen und Hof, Nr. nur 150 000 Mk.
Stadtgrundstück
in guter Lage der Stadt, zwei Straßenfronten, drei Wohnhäuser, Stallungen, großer Hof, Preis nur 210 000 Mk.
Stadtgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, Wohnhaus u. Stallungen, maifld, Hof und Garten, Preis 250 000 Mk.
Stadtgrundstück
in guter Lage zwei Straßenfronten, 2 Wohnhäuser, großer Hof und Stallungen, Preis 300 000 Mk. Das Grundstück kann auch getrennt verkauft werden.
Industrieunternehmen
an Großbahnstation des Memelgebiets mit Wohnhaus, Fabrikanlage und Land, sehr billig, Ang. 300-500 000 Mk.
Suchen
laufend für vorräthige Häuser: Güter, Landgrundstücke, Gastwirtschaften, Haus- und Geschäftgrundstücke.
Jura
Memel,
Simon-Dach-Str. 11,
Telephon 201.
Ein kleines Stadtgrundstück
zu verkaufen. Wohnung wird später frei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine große Puppe und Rodelschlitten zu kaufen gesucht. Offerten unter 259 an die Exped. d. Bl.

Liefer- und Birkenkloben
baumweise und in kleineren Posten liefert mit Anfuhr
G. Ruppel, Waisenhof.
Telephon 471.
Cognac en gros
Brugere Freres
Matha-Cognac
(Frankreich)
billigste Preise. Nur seriöse Korrespondenzen.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank

des Memelgebietes
c. G. m. b. H.
Memel, Mühlentstraße 1.
Telephon 232.

Wir offerieren folgende Grundstücke zum sofortigen Kaufabschluss:

Stadtgrundstück
in sehr guter Lage, 2 Wohnhäuser (Eckgrundstück) mit 11 Wohn-, großen Stallungen, Kellern, Hof mit Zufahrt. Preis nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
bestehend aus 1 Wohnhaus, massiv, 1910 erbaut, mit 8 Wohnungen, außerdem 1 Kfz. Hofwohnung, Br. 100 000 Mk. Anzahlung 60 000 Mk.

Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, Stallungen, Hof, Garten und Werkstätte für Handwerker, mit freierliegender Wohnung. Preis 55 000 Mk., Anz. 35 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit massivem Wohnhaus, 12 Wohnungen, Hof u. massiven Stallungen, in der Nähe des Freihamens, für 120 000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
bestehend aus 4 mass. Wohnhäusern mit 11 Wohnungen, gr. Hof mit 2 Aufzügen und gr. Garten. Preis nur 250 000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung.

Geschäftsgrundstück
im Zentrum der Stadt, Wohnhaus mit 2 Läden und 5 Wohnungen. Br. 250 000 Mk. Anzahlung die Hälfte.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank
des Memelgebietes
c. G. m. b. H.
Memel, Mühlentstraße 1.
Telephon 232.

Landgrundstück
65 Morg. erstfl. Boden, fast neue Gebäude, gr. Belag, unweit der Stadt gelegen, bei 200 000 Mk. Anz.

Landgrundstück
140 Morg. guter Boden, gr. Belag, bei 250 000 Mk. Anz.

Gut
425 Morg. erstfl. Boden, herrschaftliches Wohnhaus, schöner Park, tadl. Belag, Wald und Wälder, bei 700 000 Mk. Anz.

Kruggrundstück
mit 20 Morg. gutem Boden, massive Gebäude, gr. Belag, sehr gute Geschäftslage, bei 160 000 Mk. Anz.

Kruggrundstück
mit 80 Morg. gutem Land, guter Belag, gr. Saal, schön. Park, bei 250 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
6 Wohnungen, eine davon freierliegend, Hof u. Garten, gute Lage, bei 100 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück
mit freierliegender Wohnung und Wohnung, Kolonial- und Materialwaren, mehrere Wohnungen, gr. Hof und Garten, bei 100 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,
Memel, Außenstr. 9-10,
Fernruf 261.

Ein jüdisches Spelshaus
vom 1. Januar zu verpachten. Off. u. 228 a. d. Exp. d. Bl.

250 000 Mk. s. Antauf
rentabl. Landwirtschaft gegen Hypothekensich. u. hohe Verzinsung evtl. in Naturalien fuchtgebild. landw. Oberinsp. aus bauerl. Kreisen, Memelland, 30 Jahre alt, ledig, m. bestem Ruf als Landwirt u. Mensch, evtl. auch Einleiter Land- od. Geschäftsgrundst. Busch, erb. u. 227 an d. Exp. d. Bl.

80000 Mark
auf 400 Morg. gr. Grundstück zur ersten Stelle werden gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

10000 Mark
auf 1. Stelle auf ein größeres Hausgrundstück in Schmela. Off. u. 263 a. d. Exp. d. Bl.

Dampfschneide- und Mahlmühle
nebst Schindelfabrik und 7 Morgen erstklassigen Boden im Memelgebiet, nur Bohnenschnitt, sichere Vorstelle, umfänglich bis 150 000 Mk. erforderlich. Auskunft erteilt Hotelbesitzer Fritz Dalisda, Esstischmen, Telephon Nr. 1.

Memelmarken.
Zahle für 3 Mk. 5 Fr. 80 Mk. Flugpost 60 Pf. Heines p 16 Mk.
Kurt Henning,
Grabenstraße 11/13.

Schlachtpferde
kauft stets zu den höchsten Tagespreisen
Leopold Vierling,
Erbschlächterei, Wienstr. 1.
Tel. 493.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen bereit.

Wir offerieren in Tilsit

Stadtgrundstücke
mit und ohne Land, ferner

Gastwirtschäften
mit freierliegender Wohnung. Käufer wollen sich persönlich melden bei der

Tilsiter Güter-Centrale
Tilsit, Goldschmiedestraße 2.
Tel. 290.

Inb.: Pierags & Co.
Handelsgerichtlich eingetr. Firma.

Dieselbst viel Vändereien im Memelgebiet u. südlich zu haben.

Grundstück.
Todeshalber werde ich das Grundstück Schmela, Hafstraße 41, am König Wilhelmkanal gelegen, 12 Mg. groß, mit zwei Gebäuden (davon ca. 2 Mg. Kieslager) Freitag, den 25. November, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. **Jonis Bergmann, Vormund.**

Ein Wohnhaus
m. 8 Wohnungen zu verp. Schmela, II. Quert. 1. Das eine schöne Sofagarnitur, Teppich, Tisch, Decke, Vorhänge, Spiegel und ein Scherbrückpreiswert abgegeben.

Stadtgrundstücke
auch mit Gärten, großen Böden und mit bestimmt freierliegender Wohnungen in allen Lagen und Preisen, etliche sehr preiswert zu verp. **Schurwin, Wienstr. 24 a.**

Gut eingeführtes Geschäft
mit anschließender Wohnung zu haben. Zur Übernahme 15 Mille erforderlich. Offert. unter No. 282 an die Exped. dieses Blattes.

Suche eine Zillale
ganz gleich welcher Branche. Kaufkraft vorhanden. Offerten No. 280 an d. Exp. d. Bl.

Heirat
fennen zu lernen. Off. unt. 265 an die Exped. d. Bl.

Eine junge Süandin,
auf den Namen „Bella“ hörend, entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt! Abgegeben gegen Belohnung Neue Straße 1-3, 1 Trepp.

Briefmarken
vom Memelgebiet gestempelt und papierfrei aus Korrespondenz der Handelskammer und Behörden kauft u. zahlt halben Nennwert. **G. Altmann, Berlin SW. 47, Sagenbergstr. 10 c.**

Kaufe Memelmarken,
bes. Memelgeb. auf Germania. **Paul Strauß, München, Volant 21.**

Zwische
Briefmarken gegen Memelmarken auf gütigen Basis. Anfragen unter **B. M. 99** postl. Gaidellen.

Medizinal-Drogist
sucht geküht auf 1a Referenzen und Zeugnisse Stellung vom 1. Januar 1922. Offerten unter Nr. 233 an die Expedition dieses Blattes.

Kontorist
von größerem Import- und Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter 239 an die Exped. d. Bl.

Materialist,
welcher sich im Kontor und Expedition ausbilden will von größerer Firma gesucht. Offerten unter Nr. 238 an die Expedition d. Blattes.

Kolonialwaren-engros-Firma
sucht tüchtigen jungen Mann, der auch die Stadtkundenschaft besuchen muß, zum 1. Januar oder früher. Meldungen u. Nr. 257 an die Exped. d. Bl.

Tüchtigen Verkäufer,
der litauischen Sprache mächtig, suche zum 1. 12. oder 1. 1. für mein Manufaktur- und Sortimentsgeschäft. Zeugnisse, abdrucken und Gehaltsanprüche bei freier Station erbitet **Kaufhaus Otto Quessel, Gadjuthen.**

Wer vermietet bis 1. Mai
an junges Ehepaar, selbständig tätig, per sofort oder 1. Dezember

komfortable Wohnung
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern. Elektr. Licht, gute Heizung und gute Möbel Bedingung. Ohne Kücheneinrichtung. Dauerwohnung bis ca. 1. Mai. Haben besten, hohen Preis. Zentrale Lage bevorzugt, nicht Bedingung. Offerten unter Nr. 248 an die Exped. d. Bl.

Eingetragene Firma sucht
2-3 Kontorräume
mit Nebengebäude, möglichst Nähe Zollamt, 2. Zimmerwohnung mit Küche wird frei. Offerten unter No. 272 an die Expedition d. Blattes.

Suche ein jüdisches Spelshaus
vom 1. Januar zu verpachten. Off. u. 228 a. d. Exp. d. Bl.

Fernruf 266. Memeler Güter-Centrale

Bendix & Co.
Sungferstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt

empfehlen zum sofortigen Kaufabschluss:
Stadtgrundstück
Lage Bommelsbütte, 2 Gebäude, freiw. Wohn., ein Geschäftsladenraum vorh. Pferd u. Wagen, Preis nur 42 000 Mk.

Stadtgrundstück
massiv, 3 Wohnungen, eine 2-Zimmerwohn. frei, elektr. Licht, II. Gärten u. Hof vorh. Preis nur 75 000 Mk. Neuzust. gütig.

Stadtgrundstück
Lage Bommelsbütte, Wohngebäude massiv, 1911 erbaut, 3 Wohn., gr. Hof und Stallungen, Preis 100 000 Mk.

Stadtgrundstück
Lage Bommelsbütte, zwei Wohnhäuser, in einem sehr guten baul. Zustand, sehr gr. Hof, Pr. nur 100 000 Mk.

Stadtgrundstück
in der Nähe vom Markt, 4 Wohn., eine im Juni 1922 freiw. gr. Hof und Stallungen, Preis 150 000 Mk., Anz. 80 000 Mk.

Kl. Geschäftsgrundstück
in guter Lage, 2 Straßenfronten, Laden u. Wohn. kann einzeln abgetrennt werden. Preis 120 000 Mk., Anz. nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
2 massive Gebäude, gr. Hof, 8 Straßenfronten, Preis nur 120 000 Mk., Anz. die Hälfte.

Stadtgrundstück
in guter Lage, 2 massive Wohngeb., massive Stall., gr. Hof, 2 II. Gärten, Preis 150 000 Mk.

Stadtgrundstück
in der Holzstr., mittleres Wohngebäude in einem sehr guten baulichen Zustand, gr. Hof u. Saalplatz, II. Speicherräume, Preis 300 000 Mk. Gute Kapitalanlage.

Stadtgrundstücke u. Geschäftsgrundstücke
jeder Art u. Größe, mit u. ohne freiw. Geschäft u. Wohn. in gr. Auswahl. Günst. Zahlungsbeding.

Geldmarkt.
200 000 Mk. auf ein hiesiges großes Geschäftsgrundstück als Hypothek zur 1. Stelle gesucht. Wert des Objektes ca. 2 Millionen. Erbitten Eilofferten!

Kaufgesuch.
Wir suchen laufend für vornehmte zahlungsfähige Käufer zum sofortigen Kaufabschluss Güter und Landgrundstücke in allen Größen. Preis Nebenbeding.

Fernruf 266. Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.
Sungferstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.

Fette Vollgänse
kaufte jede Anzahl **Gluth, Wilkieten.**

Runkelrüben
mit Auswurf nach Deutschland kauft jedes größ. Quantum **Samuel Foth, Memel, Grabenstr. 6.**

Hauptagentur für Memel
von alter Versicherungs-Gesellschaft (Feuer, Einbruch, Diebstahl, Glas und Wasser, Leben, Unfall und Seifpflicht) zu vergeb.

Hohe Provisionszugehörnisse für Neuabschlüsse.
Gest. Zuschriften von tüchtigen Herren mit besten Beziehungen unter **G. M. 619** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Medizinal-Drogist
sucht geküht auf 1a Referenzen und Zeugnisse Stellung vom 1. Januar 1922. Offerten unter Nr. 233 an die Expedition dieses Blattes.

Kontorist
von größerem Import- und Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter 239 an die Exped. d. Bl.

Materialist,
welcher sich im Kontor und Expedition ausbilden will von größerer Firma gesucht. Offerten unter Nr. 238 an die Expedition d. Blattes.

Kolonialwaren-engros-Firma
sucht tüchtigen jungen Mann, der auch die Stadtkundenschaft besuchen muß, zum 1. Januar oder früher. Meldungen u. Nr. 257 an die Exped. d. Bl.

Tüchtigen Verkäufer,
der litauischen Sprache mächtig, suche zum 1. 12. oder 1. 1. für mein Manufaktur- und Sortimentsgeschäft. Zeugnisse, abdrucken und Gehaltsanprüche bei freier Station erbitet **Kaufhaus Otto Quessel, Gadjuthen.**

Wer vermietet bis 1. Mai
an junges Ehepaar, selbständig tätig, per sofort oder 1. Dezember

komfortable Wohnung
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern. Elektr. Licht, gute Heizung und gute Möbel Bedingung. Ohne Kücheneinrichtung. Dauerwohnung bis ca. 1. Mai. Haben besten, hohen Preis. Zentrale Lage bevorzugt, nicht Bedingung. Offerten unter Nr. 248 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen für unser in der Entwicklung befindliches Export-Geschäft der Eisen-, Stahl- und Verkaufsbranche zum Ausbau des dortigen Geschäftes einen branchefundigen

jüng. chriftl. Herrn

im Alter von ca. 25 Jahren aus besserer Familie, der ca. 5-10 Mille Vermögen hat und in der Lage ist, durch zielbewusste Arbeit einem großen Geschäft die Wege zu ebnet. Spätere feste Übernahme sowie Prokuraturteilung bei Eignung zu erwägen. Gefällige Offerten unter 255 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen und nüchternen

jungen Lagerverwalter.
de Voss & Co., K.-G.,
Kolonial en gros, Großdefflation, Bäderstraße 5/6.

Tüchtige, selbständig arbeitende

Monteure

für dauernde Beschäftigung sucht von sofort **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Tilsit, Sobte Straße 41.**

Schneidergesellen
für die Werkstätte und **Rockschneider**

außer dem Hause stellt ein **Gustav Blank, Schneiderstr., Gr. Wasserstraße 22.**

Einen Laufburschen,
nicht unter 17 Jahre, kräftig, zuverlässig, stellt sofort ein **Markuschewitz & Sack, Thomastr. 1c.**

Kräftiger, ehrlicher

Laufbursche
de Voss & Co., K.-G., Bäderstraße 5/6.

Kontoristin
sucht von sofort

Memeler Wach- u. Schließgesellschaft
Kraatzik & Co.,
Börsestr. 10/11.

Kontoristin,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, von hiesiger Firma von sofort oder 1. Dezember gesucht. Off. unter Nr. 178 an die Exped. d. Bl.

Erfahrene Buchhalterin,
vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, für einen kaufmännischen Betrieb, in einem Kirchort im Kreise Seidenburg per 1. 12. 21 bzw. 1. 1. 22 für dauernd in annehmende Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanprüchen bei freier Station bis zum 25. d. Wts. unter 267 an die Expedition d. Bl. erb.

Eine tüchtige Wirtin
für Land- und Gastwirtschaft von sofort gesucht. Gehaltsanprüche und Zeugnisse unter 195 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
14-15 Jahre alt, für Beschäftigung aller Art sucht **Memeler Messener, Neue Straße 5.**

Cherliches Mädchen oder Jungen
sucht **Berliner Tunnel.**

Aufwartemädchen
für die Morgenstunden 8-10 Uhr gesucht. **Sudermann, Löbestr. 1.**

Wer vermietet bis 1. Mai
an junges Ehepaar, selbständig tätig, per sofort oder 1. Dezember

komfortable Wohnung
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern. Elektr. Licht, gute Heizung und gute Möbel Bedingung. Ohne Kücheneinrichtung. Dauerwohnung bis ca. 1. Mai. Haben besten, hohen Preis. Zentrale Lage bevorzugt, nicht Bedingung. Offerten unter Nr. 248 an die Exped. d. Bl.

Eingetragene Firma sucht
2-3 Kontorräume
mit Nebengebäude, möglichst Nähe Zollamt, 2. Zimmerwohnung mit Küche wird frei. Offerten unter No. 272 an die Expedition d. Blattes.

Suche ein jüdisches Spelshaus
vom 1. Januar zu verpachten. Off. u. 228 a. d. Exp. d. Bl.

Suche ein jüdisches Spelshaus
vom 1. Januar zu verpachten. Off. u. 228 a. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchte Briefmarken

aus dem Memelgebiet kauft aus halbem Nennwert **Georg Strelow, Strittin, Turnerstraße 97.**

1 Damenrad sowie 1 Regenmantel
für alt zu kauf. gesucht. Angebote u. 218 a. d. Exp. d. Bl.

1 Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Offerten unter 241 an die Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene Feldschmiede
zu kaufen gesucht. **Wilson, Lüdowestr. 19.**

Nutzholz.
Eichen, Eichen, Birken, Kiefer u. Buchenholz sowie anderes Stämmeholz kauft größere sowie ganz kleine Böden, auch einzelne Stücke **M. Brucks, Wienstr. 13, Neue Str. 4.**

Einen ordentl. älteren Mann
und einen jüngeren **Kaufschere**
sucht von sofort **Bildau, Werden.**

Suche von sofort einen jungen tücht. Schmiedegesellen
M. Rogage, Mädelwald (Memelgebiet).

Drogist,
25 J., bisher in Apotheke tätig, sucht Stellung von sofort oder 1. Januar als Lagerist. Expedient od. 1. Kontor. Gute Zeugn. i. v. Referenz. s. Ver. Off. u. 245 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Stenotypistin
mit guten Kenntnissen in der Buchführung von hiesiger Großhandlung per sofort oder 1. Jan. gesucht. Off. u. 266 an die Expedition d. Blattes.

Suche
von sofort, spätestens 1. 1. 22, erfahren, tüchtige **Wirtin**
für Land- und Gastwirtschaft.

Marta Hall,
Kintzen, Kr. Hendeburg.

Tücht. Wirtin
für Landhaushalt nach Volingen sofort gesucht. Offerten unter 244 an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche von sof. für meinen Haushalt (Land- und Gastwirtschaft) im Kreise Seidenburg bessere, erfahrene

Stütze,
die selbständig kochen u. baden kann und mich wohl betreuen muß. Mädchen vorhanden. Offerten bis zum 24. 11. 21 unter 268 an die Exped. d. Bl. erb.

Übte Schneiderin
mit Empfehlungen, die auch außerhalb der Stadt tätig, sofort gesucht. Off. u. 249 an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort eine ältere alleinstehende Frau
zur Hilfe in der Wirtschaft, selbige muß auch kochen können. Albrecht, Moltke, Sudmanten-Str. 6, Memel.

Ein tüchtiges, ehrl. Mädchen
sucht von sofort **Hotel Niederunger Hof, Ruß.**

Ordentliches Mädchen
für Küche und Haus braucht **Franz Anna Kraus, Alexanderstr. 4.**

Kinderliebes, Mädchen
für tagüber gesucht. Meldungen Sonntag mittags von 12-2. Wo? tagt die Exped. d. Bl.

Ein nicht zu junges Mädchen,
das etwas vom Köchen und Schneidern versteht, wird für einen kinderlosen Haushalt als Stütze der Hausfrau gesucht. Schriftl. Offert. mit Gehaltsanprüchen unter 217 an die Exped. d. Bl.

1 Junge Aufwärterin
braucht Frau **Marquardt, Bolangenstraße Nr. 46.**

Ein lauberes, kinderliebes Aufwartemädchen
sucht **Kleiner Adam, Plantagenstraße 6.**

Beß. ig. Mädchen,
in der Wirtschaft erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, Familienanhang erwünscht, jedoch nicht Verbindung. Landstelle bevorzugt. Offerten unter Nr. 221 an die Exped. d. Bl.

Wohnungsaustausch
3-Zimmerwohnung, Wienstr. 13, gegen ebensolche Nähe Bärenstraße bei Vergütung zu tauschen gesucht. Offerten unter 240 an die Exped. d. Bl.

Suche ein jüdisches Spelshaus
vom 1. Januar zu verpachten. Off. u. 228 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei junge bessere

werter suchen **kleines Zimmer**
mit auch ohne Heizung, unter 247 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Mühlentstraße 10.**

Suche für 2 Damen ein Zimmer
per sofort oder 1. Dezember gesucht. Offerten unter 229 an die Exped. d. Bl.

2 einfache, kleine möblierte Zimmer
für 2 Personen sofort oder 1. Dezember gesucht. Offerten unter 235 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
für 2-3 Mon. von sofort mögl. Nähe Steinort, neuzust. Diel. Jng. Boldt, Gutshaus Kumpeln.

Bücher,
wenn auch wenig oder möbliert, mit ständiger Kücheneinrichtung, von amteheparat gesucht. Off. u. 261 an d. Exp. d. Bl.

1-2 möbl. Zimmer
von sofort gesucht. Off. u. 264 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
von jung. Herrn z. 1. 12. Off. u. 268 a. d. Exp. d. Bl.

Ein leerer Raum
zum Aufbewahren von Möbeln gesucht. **Krüger** bei Preußisch-Steinortstr. 1 a.

Beamt. sucht von sofort mögliche Nähe Landdirektorium,

möbl. oder unmöbl. Zimmer
mit oder ohne Heizung, unter No. 246 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann sucht
sofort oder 1. 12. **ein möbl. Zimmer**
Off. u. 263 an die Exped. d. Bl.

Pferdestall
u. **Wagenremise**
sucht zu sofort oder später pachten oder kaufen. **Ehler, Alexanderstr. 71.**

In unser Handelsabteilung A ist unter No. die Firma Franz Haske Memel und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Haske in Memel heute

Der Geschäftszweige Kolonial- und Materialwaren
geschäft. **Memel,**
den 11. November 1921.

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist heute Nr. 820 die offene Handelsgesellschaft Miola und May in Schwarzort und deren Inhaber die Kaufleute Miola May Karl May in Schwarzort

Die Gesellschaft hat
1. April 1919 benannt. Jeder Gesellschafter in Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Der Geschäftszweige Betrieb eines Hotels, Restauration, Konditorei, Materialwaren-geschäft.
Memel,
den 14. November 1921.

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist bei der Nr. 657 eingetragenen „Wilhelm Kammerhubner“ heute folgendes

getragen worden:
Dem Kaufmann Kammer in Memel ist in prozura für die Niederlassung in Göttingen und die sämtlichen Niederlassungen in Memel, den 20. Oktober 1921.

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist bei der Nr. 149 eingetragenen R. & D. Ptozin in Memel, den 31. Oktober 1921, folgende eingetragene: Die Firma ist eingetrag. **Memel, den 31. Oktober 1921.**

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist bei der Nr. 813 die Firma W. Schwedersky in Memel aus deren Schaber Kaufmann Walter Schwedersky in Memel, den 14. November 1921, folgende eingetragene: Die Firma ist eingetrag. **Memel, den 12. November 1921.**

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist unter No. die Firma Johann May in Memel und als Inhaber der Kaufmann Johann Matzke in Memel heute eingetragene. **Memel, den 12. November 1921.**

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist unter No. die Firma Johann May in Memel und als Inhaber der Kaufmann Johann Matzke in Memel heute eingetragene. **Memel, den 12. November 1921.**

Das Amtsgericht
In unser Handelsabteilung A ist unter No. die Firma Johann May in Memel und als Inhaber der Kaufmann Johann Matzke in Memel heute eingetragene. **Memel, den 12. November 1921.**



Polstermöbel
aller Art, wie
Clubgarnituren
Clubsessel
Schlafsofas
Chaiselongues
Auflegematratzen

liefert in hervorragender Ausführung

John Wapnewski,

Spezialwerkstätte moderner Polstermöbel,
Rosgartenstrasse 1a, Ecke Libauerstrasse.

2 Personen-Autos,

4 und 6-Sitzer, beide in sehr gutem Zustande, gef. Formen, jahresteilig, prima bereit, mit reichlichem Zubehör, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Näheres unter 232 an die Expedition d. Blattes.

**AUTO-
vermietung**
Tel. 789.

Gebr. Preukschat,
Unterstraße 15.

Auto - Vermietung.

Telephon 226.
P. Lasius, Wühlstr. 62,
Elektr. Haltestelle v. d. Eise.

4 Wiener Stühle,
fast neu (stabil), zu verkaufen
Kettenstraße 3.

Polzkragen für Außenbeamte
zu verkaufen
Hegendorferstr. 20, part. I.
Dabei ist auch **Wappen-
kufe** veräußlich.

Damenwels, gut erhalten,
(schöne Figur (u. s. Kasse),
Wachman - Stola, sehr lang,
Seidenfutter, Braut u. Weiß,
gut erhalten, mittl. Figur,
Haarputzungen und Kämme-
nen (Blond), preisw. zu verk.
Königsstr. 20, rechts.

2 tragende Buchshafe
sowie 2 Buchshafe (Eisen-
brüder), ebenfalls auch Günter
zu verkaufen.

Riemann, Rantfäßen,
Saulpitze Nr. 12.

Starkes Arbeitspferd
steht zum Verkauf
Wienerstraße Nr. 11.

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Heu u. Stroh

in Waggons ab Station Heydekrug verkauft

Preukschas-Heydekrug,

gegenüber Krankenhaus,

Telephon 73 Nebenanschluß, Telephon 73 Nebenanschluß.

Privatklinik Frankenh
Königsberg i. Pr., Vorder Roßgarte
einzige jüdische Klinik am Pla

streng **לש** Tel. 795

Beste Pflege u. Verpflegung — Erstklassige An-
zur Verfügung.

Auto-Vermietung

Telephon 508.

Walluks, Wiesenstraße

Lohnvermählun

von
Hafer zu entblättern spalten
Gerste zu weißen Granen u.
zu den billigsten Sägen.

W. Hellen

Schälstraße, 1001
Insterburg.

Ein Posten Christbaumst
zu verkaufen

Parkestraße 5, 1

Original
Berliner Getreide-Kümmel

von der Firma

I. A. Gilka, Berlin,

Schützenstrasse 9

offerieren jedes Quantum in **Original-Kisten** zu 12 1/2 Flaschen

de Voss & Co., C.-G., Memel

Grossdestillation, Bäckerstrasse 5/6.

Tel. 638.

Tel.-Adr. de Voss.

Robert Stein

Kürschnermeister :: Königsberg i. Pr. :: Französische Straße Nr. 21

Spezialhaus für elegante Pelzwaren

**Nur in eigener Werkstätte selbstgefertigte
Modelle und Neuheiten**

Prämiert Leipzig 1921.

**Offener
Seltener Dampf-
Schlepp- und Passagier-
Wagen**
2 in lang, 6 m breit,
im Reichung, 85 PS, Maschine,
2 Achsen, 40 Ton. Tragf.,
od. 125 BHP, gut durchgearb.,
verkauft.

**Soilf-
Grnte-Gesellschaft**
Frauenburg, Ostpr.

Vorwärtsstrebende und
Erfinder

gute Verdienstmöglichkeiten?
Aufklärung und An-
regung nebenbei? Besondere:
Ein neuer Geist? Sendet gratis
F. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgräber Str. 71.

Eine für neue
Boltergarn
(Gold, 4 Gefüll) mit
Kupral, 2000

Eigener
groß und sehr
großen Raum
haben bei
Rich. Gallmuth

Betroleum-
Winterrück-
alt. Pelz-
zu verkaufen

Erhaltung u. Prä-
erhalten. Preis-
andere Stiche
Winterüber-
preiswert zu
lagt die Erh.

Ein neuer, länd-
Trauer
zu verkaufen
bei Schwarzberg

Kaufen Sie!!

bevor unsere Ware teurer wird
Passende Weihnachts-Geschenke!

**Echt „Odeon“-Sprechapp
Echt „Odeon“-Schallplatt
Echt „Odeon“-Musik-Inst**

nur Echt mit Siegelmarke „Musik-Inst.

ODEON-MUSIK-HAUS, Musik-Paradies, Stammhaus: Königsberg Pr., FILIALE MEMEL, Börsenstrasse

Verlagsdruck u. Verlag von H. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Scharfied, für das übrige Robert Schneider, für Anzeigen und Bekanntheit Robert Kubert. sämtlich in Memel.

Der Genius der Vergessenheit

In jenes dunkle Gefilde, von dem aus Charon die Seelen der Verstorbenen hinüber ins Schattenland führt, kam einst ein Jüngling. Er trat mit stolzer Gebärde, ihn doch mitzunehmen. Der fahrende Jährmann wies ihn ab: „Noch ist nicht die Reihe an Dir — was willst du Lebende bei den Toten?“

„Einen einzigen tiefen Trunk aus dem Strome des Vergessens, zu heilen meinen Gram! Dann will ich weiterziehen des Lebens Saft!“

„Kein Atmender trinkt aus dem Becher! Suchst du Vergessen, so such' den Ort der Lebendigen; zum Zeus, daß er Dir den Genius der Vergessenheit geselle!“ — Und der Jährmann stieg vom Ufer und verschwand im Dunkel.

Traurig wanderte der Jüngling wieder zurück, aus der schaurigen Gasse nach den menschenwimmelnden Straßen der Stadt. Hier, mitten der nach Genuss oder Gewinn begehrenden, lauten Menge Vergesslichkeit suchten zu wahren, das wußte er schon, war vergeblich; denn alle die lärmenden Stimmen hinweg tönte die seines Grames. Darum besuchte er es nicht nochmals. Er gedachte der Worte des fahrenden Jährmanns und durch den sinkenden Abend schritt er den abgelegenen Hügel hinan, auf welchem der kleine Tempel mit dem abgelegenen Zeus sich erhob. In der vom Schatten der Dämmerung erfüllten Halle warf er sich nieder auf den Stufen des Altars und dachte, daß der Gott, der sein Geschick nicht vom Leide freizuhalten vermocht, ihm doch Trost, ihm zum Geleite den Genius der Vergessenheit sende!

Lange lag er und dachte voll Anbrunn und harter Schwere auf die Zeichen der Schwärze. Immer tiefer ward die Dämmerung um ihn, tiefer die Stille. Plötzlich fuhr er auf. Ein Strahl des aufstehenden Nachtgestirns drang in den Raum, kreuzte den Altar und die Stufen des Bettes. Und im matten Silberlichte gewahrte er vor sich eine hohe, in graue Gewänder gehüllte Gestalt.

„Zeus gedächte Deine Bitte“, sprach die Erscheinung mit ruhiger, wohlklingender Stimme, „er sendet mich zu Dir!“

„Wer bist Du?“ fragte er.

„Der Genius der Vergessenheit, von nun an Dein steter Gefährte!“

„Danke Dir, Du trostreichender Genius! Und Du wirst mir immer zur Seite stehen? Dich niemals wieder verlassen?“

„Du sagst es! Vertraue und folge mir!“

Er erhob sich. Und als er nun vor der Erscheinung stand und in das vom Mondlicht überstrahlte Aulisch blickte, ward er bestoffen. Was war das eines Weibes, obwar voll herben Ernstes und nicht frei von Strenge.

„Ich meine, nicht fremd bist Du mir“, flammelte er, „ich sah Dich schon früher.“

„Gewiß, Du kennst mich seit Deiner Kindheit Tagen, obgleich Du mich anders nennst.“

„Die Arbeit! Und heut' scheidest Du, du sehest —“

„Der Genius der Vergessenheit“, entgegnete sie ernst und bestimmt. „Wenn die Hande Du einigst mit mir. Schenkst Du mich als Deines Lebens Partnerin — noch ist's Zeit! Liegt Dir aber in Wahrheit alles daran, Vergessen Deines Leids, Deiner selbst zu finden, so sage ich dochmals: Vertraue und folge mir!“

„Ich will's!“ sprach er, und wie ein Gelübde leckte er seine Hand in ihre Rechte und folgte dem Genius der Vergessenheit.

II.

Und die Arbeit hielt ihm ihr Wort. Was er nicht zu finden vermocht, einst im Strudel des Genusses, im lärmenden Treiben der Menschen, noch in der grausamerwachten Oede an den Grenzen des Totenreichs, das lehrte sie ihn: Vergessen! Nie wich sie von seiner Seite.

„Mein, wenn sie ihm anfangs die Trösterin nur gewesen, die hilflose Freundin — so ward sie im Laufe der Zeit zur gebietenden Herrin. Und sie hielt ihn als solche in gar gestrengtem Dienst, tagaus,

tagrein, vom grauen Morgen bis in die sinkende Nacht. Im Fluge enteilten die Jahre. Zum Manne ward längst der Jüngling; er selber merkte es kaum. Denn tagsüber gönnte die Herrin ihm nicht soviel der Ruhe, zum Bewußtsein seiner selbst zu gelangen; und des Nachts schenkte sie ihm den tiefen, traumlosen Schlaf der Erschöpfung. Selten nur — zwischen Wachen und Entschlummern, und zwischen Schlaf und Erwachen, überkam ihn für Augenblicke ein seltsam Empfinden — nein, ein dumpfes Ahnen nur. Als wäre das Leben, wie er es lebte, obwohl reich an Schaffen, dennoch ein armes; als wäre ein Etwas daraus hinweggenommen, das seinen Reiz gebildet, seinen Wert ausgemacht. Und wenn in solchem Augenblicke beim Morgengraue die Stimme der Arbeit ihn rief, dann trat wohl in sein Auge ein feindliches Leuchten, und auf seine Lippen drängte sich ein Schein trotziges Auflehens. Aber der Schrei erstarb, das Blitzen der Augen erlosch vor dem festen Drucke ihrer Hand, vor dem Fischen ihres rubroroten Blickes, der ihn zu fragen schien: „Was willst Du denn? Hast nicht Du mich gerufen? Hast Du Dir denn ein anderes Los erkauft, als meine Gesellschaft? Hast Du danach geklagt, ob Du mit dem Rechte des Grams und Schmerzes nicht auch zugleich hingabst das Recht auf Gemüthen und Freude, als Du Dich unblätlich verbandest dem Genius der Vergessenheit?“

Und dann senkte er das Haupt und schweigend und folgte gehoramt wie vorher dem Genius, dem er sein Leben geweiht, und der es nun beherrschte: dem Genius der Vergessenheit.

Millionen ... Trillionen ...

Millionen werden gerade heutzutage oft ins Gespräch gebracht. Was bedeuten sie? Nach deutschen Begriffen ist eine Million die zweite Potenz einer Million (das heißt eine Million Millionen), oder auch tausend Milliarden, denn eine Milliarde sind tausend Millionen. Eine Trillion ist die dritte Potenz einer Million, 1 mit 18 Nullen, d. h. eine Million Millionen, und nicht eine Million Milliarden, dies sind nur 1 mit 16 Nullen, oder um 99 Millionen Milliarden weniger als eine Trillion. Eine Quadrillion ist wieder eine Million Trillionen usw. Nach Begriffen der romanischen Sprachen sind eine Billion tausend Millionen oder eine Milliarde und eine Trillion tausend Milliarden oder unsere Billion.

Dinge sehen vor im Mond ...

Das Memoire wird uns berichtet: Beobachtungen, die der Prof. William Dennis Pidering von Harvard in dem Observatorium von Manderbills (Kalifornien) angestellt hat, zeigen, wie er sagt, daß mit dem Beginn des Mondtages sich allenthalben auf dem Mond mit gewaltiger Schnelligkeit große Gebiete mit Vegetation bedecken, die gegen das Ende, also binnen höchstens 11 Tagen, wieder verschwindet. Auch in anderer Hinsicht sollen die Forschungen des genannten Gelehrten unsere gegenwärtigen Begriffe über die Verhältnisse auf dem Mond umstürzen. Gewaltige Schneestürme sollen über weite Flächen dahinfliegen, Eruptionen von Vulkanen sollen häufig sein und Wolken und Nebel sind vorhanden, genau wie auf der Erde. Prof. Pidering gründet seine Darstellungen auf eine lange Reihe von Photographien einer Landschaft, deren Mittelpunkt der als Craterhohes II. bekannte Krater ist. Die Aufnahmen stammen aus der Zeit vom August 1920 bis Februar d. J.

Schonacht für Krösche

In Frankreich werden sich in Zukunft auch die Krösche einer Schonacht zu erfreuen haben, während der sie nicht gesungen und auf den Markt gebracht werden dürfen. Die von dem Seinerprästen Antrag getroffene Maßnahme ist auf die Beschwerden zurückzuführen, die von den Pariser Schmiedemeistern ausgingen und in denen sich diese beklagten, daß die Schmelze der Kröschen von den Speisekarten der Restaurants fast verschwunden seien, da die Krösche erdormungslos gelagt und vernichtet würden. Die vom Prästen erlassene Verfügung verbietet den Gang von Kröschen zwischen dem 18. April und dem 18. Juni, der Zeit, in der sich die Krösche begatten und die Weibchen ihre Eier ablegen.

Reinert-Humor

Die in Czernowitz erscheinende „Deutsche Volkszeitung“ steht, wie alle Zeitungen in den ermorbenen Gebieten Großrumänien, unter Zensur, die sich in vielen weißen Bändern in den Spalten ausstreckt. Die Zeitung wollte nun in ihrer Nummer vom 22. Oktober ein Artikelchen bringen, das den Reinert zum Opfer fiel. Stehen gelassen ist mir die Ueberschrift „Eine löbliche Art“ und der erste Satz: Die Weidmännerei hat bei uns sehr viel Macht. ... Dann aber folgte zur Bekräftigung dessen die grobe weiße Linie mit dem festen Eindruck: Zensur!

Vom Schuljungen zum Stahlkönig

Carnegies Lehr- und Lebensjahre

Im Sommer des vorigen Jahres hat die Witwe des Pazifisten und Milliardärs Andrew Carnegie die Selbstbiographie ihres Mannes ein Jahr nach seinem Tode erscheinen lassen. In breiter Deutlichkeit — unterbrochen von den bei orthodoxen Schotten so beliebten Betrachtungen über Moral und Lebensweisheit — schildert der Stahlkönig, wie er wurde, wie sein Vermögen wuchs und wie er es verwendete hat. Das Buch, das mehr wirtschafts- und kulturhistorische als literarische Bedeutung besitzt, ist jetzt in deutscher Uebersetzung erschienen (Verlag F. S. Koehler, Leipzig). Ihr entnehmen wir die nachfolgende Schilderung der ersten Kindheit, die der junge Carnegie einflößte, als die wirtschaftliche Lage der Familie ihn zwang, mit 13 Jahren arbeiten zu gehen.

„Mein Vater gab die Handweberei auf und trat als Weber bei der Baumwollweberei eines alten Schotten, Mr. Blacklock in Alleghany City, wo wir wohnten, ein. In dieser Fabrik brachte er auch mich unter, und zwar in einer Stellung als Spinnjunge. Ich bekam in dieser ersten Stellung 1 Dollar 20 Cent Wochenlohn. Es war ein schweres Leben. Im Winter mußten Vater und ich schon, wenn es noch ganz dunkel war, aufstehen und frühstücken, noch vor Tagesanbruch in der Fabrik sein und nur mit einer kurzen Mittagspause bis abends nach Einbruch der Dunkelheit arbeiten. Die Stunden drückten mich wie Bleigewichte, und die Arbeit selbst machte mir keine Freude. Aber die Väter erschienen gleich weniger schwarz, wenn ich daran dachte, daß ich ja für meine Welt, für unsere Familie arbeitete. Viele Millionen habe ich seitdem verdient, aber keine von diesen hat mich so glücklich gemacht wie mein erstes Wochenlohn. Jetzt war ich eine Hilfe für die Familie, ein Verdienster, und lag meinen Eltern nicht mehr vollständig zur Last. Ich hatte vom Vater oft das hübsche Lied vom der Fährer gehört und wollte selbst an mir wahrnehmen, was die letzten Zeilen des Liedes ausdrücken.“

„Eind Kate, Tod und Jeanette
Erst groß und aus der Lehre,
Erleichtern sie der Eltern Last
Beim Ändern auf der Fährer.“

Ich wollte unter meines Vaters Flottmachen.
Kurz darauf brachte Mr. John Gan, Spinnfabrikant in Alleghany City, auch ein alter Schotte, einen Jungen und fragte mich, ob ich nicht in seine Dienste treten wollte. Ich nahm das Anerbieten an und bekam nun 2 Dollar Wochenlohn. Aber im Anfang war die Arbeit noch anstrengender als die in der ersten Fabrik. Ich mußte eine kleine Dampfmaschine bedienen und der Keller im Keller der Spinnfabrik heißen. Das war zuviel für mich. Nach für Nacht lag ich im Traum im Bett aufrecht und sah den Dampfdruck, immer in der Angst, daß er entweder zu schwach sei und die Arbeiter sich darüber beschwerten würden, oder aber, daß der Druck zu hoch war und der Kessel platzen könnte.

Eines Tages kam ein Wechsel. Mr. Gan hatte einige Rechnungen auszustellen. Er fragte mich, was ich für eine Handschrift hätte, und ließ mich zur Probe etwas schreiben. Das Ergebnis stellte ihn zufrieden, und er ließ mich nun immer seine Rechnungen schreiben. Ich war auch ein guter Rechner, und er sah bald, daß es in seinem eigenen Interesse lag, mich in anderer Weise zu beschäftigen als bisher.

Ich hatte nun die Aufgabe, die neu angefertigten Spulen in Delbottchen zu baden. Glücklicherweise gab es einen besonderen Raum für diesen Zweck, und ich arbeitete da allein; aber alle Energie, die ich aufbringen konnte, und aller Jörn über meine Schwäche konnten meinen Magen nicht hindern, sich höchst eigenartig zu betragen. Nie konnte ich die Seckkrankheit überwinden, die mir der Geruch des Deles verursachte.

Eines Abends, zu Anfang des Jahres 1860, als ich von der Arbeit kam, erzählten mir meine Eltern, daß Mr. David Brooks, der Leiter des Telegraphenamtes, meinen Onkel Hogan gefragt hatte, ob er nicht einen netten Jungen wüßte, der als Despatchbote zu gebrauchen sei. Mein Onkel hatte meinen Namen genannt und gesagt, er wolle anfragen, ob ich die Stellung annehmen könnte. Deutlich erinnere ich

französisch. Der schwache Wind trug die Postauskündigung bis zu ihr herüber und den Jubelgesang.
„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod!“

Im Refektorium des Zisterzienserklosters waren sie versammelt nach der Andacht zum stillen Mahle, in dem schweren, dunklen Eichen-gefaß, das in Hufeisenform die Tafel umgab. Es ließen die Laienbrüder geschäftig hin und her, brachten den ungenießlichen Holwein in schweren Steinkübeln und reichten die Fleischschüssel. Es waren aber die Tische ohne weißes Linnen und entbehrten allen weltlichen Tandes, als da ist Silber, Blumen und Kristall. Und es stand in der Mitte des Saales der Tisch für die Laienbrüder, an dem kein Platz leer geblieben an diesem Festtage. Zur Rechten des Abtes aber, über dessen erhöhtem Stuhl das große Kreuz hing, lag der Ehrenplatz des Tages. War ein gar vornehmer Ritter, über dessen graubhaarigen Schädelschuppe eine furchtbare Narbe zog bis tief in die Stirne, und hatte neben sich zwei Söhne, blond, wie das Abergold des Thüringerlandes, und gewachsen wie junge Eichenbäume.

Die beiden waren es, an denen die blühteste Blid des Vater Mathias hing, mit einem seltsamen Gäh, der fast aussah, wie heimweh-krankte Liebe. Die beiden, über deren Anschauen er Speise und Trank vergaß. Wie seltsam sich das Lachen des jüngsten Knaben ausnahm unter dem Bilde des Erlöser. Und wie wunderbarlich ernst und still der Ältere den Uebermut des Jüngers über sich ergehen ließ, so ernst und still, als trüge seine große Jugend an einem heimlichen Weh —

„Ihr seid Schweigeln, Bruder Mathias!“ sagte am Ende der Tafel ein würdiger Vater.

Da schrak dieser zusammen, zerrisselte mit finsterner Miene ein Stillschwarz auf seinem Teller und entgegnete kurz:
„Mir deucht, es wird genug geschwatz um uns her. Ich trage Verlangen nach der wortlosen Stille beim Alltagsmahle!“ Und er streifte mit bösem Blick die fröhlichen Laiengäste.

„Sagt an!“ begann der andere wieder. „Was wisst ihr von dem Fremden, der in glänzender Rüstung sitzt an der Seite des Abtes?“

„Wie soll ich Antwort wissen auf auf diese Frage!“
In unwillkürlichem Stöhnen legte der große Vater die Gabel aus der Hand:
„So erweist Euch doch nicht so! Demut und Bescheidenheit sind Dinge, nach denen Ihr vergeblich getrachtet die vielen Jahre, die Ihr in eurer Wüstentournee tragt!“

(Fortsetzung folgt)

Antony van Obbergen

Taniger Roman von Elise Sparmasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Co., Danzig
68. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ein Traumwort!“ sagte er laut und erschau vor dem Klang seiner eigenen Stimme. Er gab sich einem unruhigen Gröbeln hin. Doch nicht lange. Da stand sein Trost aus in ihm und sein glühender Lebenswille. Er schleppte den zerbrochenen Amor herbei aus dem Garten der Signora Lucrezia, legte ihn auf seinen Arbeitstisch und legte sorgsam einen Splitter zum andern. Und emstand eine tiefe Freude darüber, daß kein Bruchteil des Kunstwertes verlorengegangen. Weltverloren sah er über seiner Arbeit und vergaß Zeit und Stunde. Von der Wand herab lachte das blühende Mädchenbild Brigittes und sah ihm zu dabei mit leuchtenden, verwunderten Augen.

Es war das erste Mal in ihrem Leben, daß sie nicht mit im Zuge schritt am Fronleichnamstage. In einer Menschenmenge stand sie einigwählig und sah mit festsam abwesenden Augen alles an sich vorbeiziehen. Es schritten die Kinder daran in weißen Kleidern, Rosenkranz im Haar und Palmeln in den Händen. Es folgten ihnen die Jungfrauen, und waren also angetan mit weißen Gewändern. Und die Nonnen der heiligen Brigitta schlossen sich daran in ihren dunklen, wolllenen Röcken, dem Mantel und der Kutte aus gleicher Farbe. Stille, wunschlose Gesichter schauten aus dem weißen Vorhang, das die Wangen umgab und die Stirne umgrenzte. Über dem wackeligen Weibel stand die weiße Krone mit den fünf Blutmalen der Jesuswunden. Durch ihre festsam farblosen Hände wanderten die Perlen des Rosenkranzes.

„Gedulde! seist du, Maria voll der Gnaden —
Der ist mit dir, du bist gebenedelt —“
Ein schmerzlicher Schrei hob die Brust der Signora Lucrezia:
„Könnt ich ein einzig Mal so friedlich sitzen! Ich Jahre meines Lebens gäbe ich mit Freuden dafür, könnt ich von nun an so wünschlos sein wie ihr!“
Aber da stand sogleich eine große Frage auf in ihrer Seele: War das denn ein Leben, das darin bestand, daß man Rosenkranz abbetete und heilige Wieder sang im Nonnenchor?
„Nein!“ härmte sich das südländische Blut in ihr. „Dann lieber die Qual!“
Sie sah wie im Traum die schwarzen Kutten der Dominikaner vorbeiziehen. Es schlossen sich daran die Laienbrüder der Zisterzienser.

und die frommen Patres folgten in weißen, falkigen Gewändern, mit lang herabhängenden, weiten Ärmeln. Vor dem Allerheiligsten, das der Abt in den Händen hielt, unter reichgehimtem Traghimmel, schritt der Knabenchor aus dem Waisenhaus, und es stand ihnen der Ernst auf den jungen Gesichtern wunderbar an, mit dem sie den Klosterchor sangen!

„Lauda Sion Salvatorum,
Lauda duem et pastorem ...“

Mitleidig sah die sinnende Frau zu ihnen hinüber und dachte: Ach, daß man Euch den Heiland loben läßt mit solchem Ernst! Daß man Euch doch auf blühende Weiden jagte, darauf Ihr tosen und springen könntet und die jungen Glieder dehnen in Sonne und Freude!

Daneben stand ein schwerer Vorwurf in ihr auf gegen sich selbst: Signora Lucrezia, wohnt vertritt du dich! Sind das Gedanken, die du denken darfst als gläubige Tochter der alten Kirche?

„Sacris solemnibus juncta sint gaudia
et est praecordiis ...“

jubelte das Volk, das an ihr vorbeizog. Da dachte die fremde, stolze Frau in namenloser Bitterkeit: „Ein Hohn wäre es, fänge ich dieses Lied mit Euch! Denn ich kann ja nicht frohlich sein! Ich kann keine Jubelgeänge weihen aus tiefstem Herzengrund. Alles sei abgetan!“

„Nicht, daß alle Fenster blitzen über dem kleinen Altar stand die Hilga Mutter, Keuzen leuchteten, Weihrauch zog in dünnen Wölkchen. Ueber Oliva donnerten Kanonenschüsse, dröhnte Glockengeläut und tausendstimmiger Gesang.“

Und Signora Lucrezia glaubte zu zerbrechen an der heillosen Last, die sie trug, die alleindacht ihr raubte und allen Glauben und sie einsam machte und elend. Erst, als der Abt auf den Stufen des Altars das Sanctissimum erhob zum Kreuzzeichen, sank sie mit allem Volk in die Knie, und es war wie ein erschütterter Ausschrei, als sie sich an die Brust schlug und sprach:

„Jesus sei mir gnädig! Jesus sei mir barmherzig! Jesus verzeih mir meine Sünden!“

Aber es brachte ihr keine Erleichterung. Da wandte sie sich ab, ließ alles Volk hinter sich und allen Jubelgesang und schritt, an den Klostermauern vorbei, durch das einladige sonnige Weidenland. Sie ließ sich am Waldrand auf einem Baumstumpf nieder und sah starr und fremdlos einer Sichel zu, die in seliger Tausendfüßigkeit durch die tangenden Sonnenhäubchen tarmelte. Weit drüber zog die Projektion durch den herrlichen Zaun und allch einen einzigen, großen Blüten-

